



Kantonsschule Hottingen

Gymnasium

Lehrplan

30. Juni 2023





Inhalt

Einleitung	4
1. Allgemeiner Teil	5
1.1. Grundsätzliches	5
1.2. Allgemeines Bildungsziel	5
1.3. Studentafel (Gymnasium mit Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht)	6
1.4. Studentafel (Gymnasium mit Schwerpunktfach Philosophie/Pädagogik/Psychologie)	7
1.5. Unterrichtsformen	8
1.6. Klassentypen	9
1.6.1. Regelklassen	9
1.6.2. Akzent Ethik/Ökologie	9
1.6.3. Akzent Entrepreneurship	9
1.6.4. Zweisprachige Maturität (Deutsch/Englisch)	10
1.7. Fachschaftsrichtlinien	10
1.8. Klassenlehrerstunde	10
1.9. Fakultativer Unterricht	11
1.9.1. Freifächer	11
1.9.2. Instrumentalunterricht	11
1.10. Verweis auf andere Reglemente	11
2. Fachlehrpläne	12
2.1. DEUTSCH	12
2.1.1. Bildungsziele	12
2.1.2. Richtziele	12
2.1.3. Grobziele	13
2.2. FRANZÖSISCH	14
2.2.1. Bildungsziele	14
2.2.2. Richtziele	14
2.2.3. Grobziele	15
2.3. ENGLISCH	17
2.3.1. Bildungsziele	17
2.3.2. Richtziele	17
2.3.3. Grobziele	18
2.4. MATHEMATIK	20
2.4.1. Bildungsziele	20
2.4.2. Richtziele	20
2.4.3. Grobziele	21
2.5. BIOLOGIE	24
2.5.1. Bildungsziele	24
2.5.2. Richtziele	24
2.5.3. Grobziele	25
2.6. CHEMIE	27
2.6.1. Bildungsziele	27
2.6.2. Richtziele	27
2.6.3. Grobziele	28



2.7.	PHYSIK	30
	2.7.1. Bildungsziele	30
	2.7.2. Richtziele	30
	2.7.3. Grobziele	31
2.8.	GESCHICHTE UND STAATSKUNDE	33
	2.8.1. Bildungsziele	33
	2.8.2. Richtziele	33
	2.8.3. Grobziele	34
2.9.	GEOGRAFIE	37
	2.9.1. Bildungsziele	37
	2.9.2. Richtziele	37
	2.9.3. Grobziele	38
2.10.	WIRTSCHAFT UND RECHT (im Profil Wirtschaft und Recht)	41
	2.10.1. Bildungsziele	41
	2.10.2. Richtziele	41
	2.10.3. Grobziele	42
2.11.	EINFÜHRUNG IN WIRTSCHAFT UND RECHT (im Profil PPP)	46
	2.11.1. Bildungsziele	46
	2.11.2. Richtziele	46
	2.11.3. Grobziele	47
2.12.	PHILOSOPHIE, PÄDAGOGIK, PSYCHOLOGIE (im Profil PPP)	49
	2.12.1. Bildungsziele	49
	2.12.2. Richtziele im Fach Philosophie	50
	2.12.3. Richtziele der Pädagogik & Psychologie	50
	2.12.4. Grobziele	52
2.13.	BILDNERISCHES GESTALTEN	66
	2.13.1. Bildungsziele	66
	2.13.2. Richtziele	66
	2.13.3. Grobziele	67
2.14.	MUSIK	69
	2.14.1. Bildungsziele	69
	2.14.2. Richtziele	69
	2.14.3. Grobziele	70
2.15.	SPORT	72
	2.15.1. Bildungsziele	72
	2.15.2. Richtziele	72
	2.15.3. Grobziele	73
2.16.	INFORMATIK	75
	2.16.1. Bildungsziele	75
	2.16.2. Richtziele	75
	2.16.3. Grobziele	76
2.17.	PHILOSOPHIE als Ergänzungsfach	79
	2.17.1. Bildungsziele	79
	2.17.2. Richtziele	79
	2.17.3. Grobziele	80



Einleitung

Der vorliegende Lehrplan orientiert sich am Bildungsziel, wie es im Maturitätsanerkennungsreglement¹ (MAR) festgehalten ist, und am schweizerischen Rahmenlehrplan² (RLP). Die grundsätzlichen Neuerungen betreffen im Wesentlichen die folgenden zwei Punkte:

- Die Lehrpläne der einzelnen Fächer sind zielorientiert. Es wird festgehalten, welche Kompetenzen zusammen mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet und welche Kenntnisse vermittelt werden sollen. Die Inhalte sind verbindliche Arbeitsgebiete, die als notwendige Schritte zum Ziel führen. Unterrichtsgegenstände, die lediglich wünschbar sind, werden nicht aufgeführt. Damit wurde der Forderung nach Reduktion der Stofffülle Rechnung getragen.
- In den ersten drei Jahren des Maturitätslehrgangs werden die Grundlagen vermittelt; das vierte Schuljahr ist als eigentliches Wahljahr konzipiert. Im zweiten und vierten Schuljahr haben die Schülerinnen und Schüler Wahlmöglichkeiten (Wahlpflicht- und Ergänzungsfächer gemäss Stundentafel).

Die Lehrerinnen und Lehrer der Kantonsschule Hottingen setzen sich regelmässig mit den neuen Erkenntnissen in Pädagogik und Didaktik auseinander. Sie sind bestrebt, diese neuen Impulse sowohl in ihren eigenen wie auch im fächerübergreifenden oder interdisziplinären Unterricht einfliessen zu lassen.

Der Lehrplan ist in erster Linie ein verbindliches Arbeitsinstrument für die Lehrerschaft. Er dient aber auch als Referenzdokument gegenüber Behörden, Eltern, Schülerschaft und einer weiteren Öffentlichkeit.

¹ Verordnung des Bundesrates / Reglement der EDK über die Anerkennung von gymnasialen Maturitätsausweisen (MAR) vom 16. Januar / 15. Februar 1995, Art. 5.

² Rahmenlehrplan für die Maturitätsschulen der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren vom 9. Juni 1994.



1. Allgemeiner Teil

1.1. Grundsätzliches

Die Grundsätze, welche an der Kantonsschule Hottingen den Unterricht prägen, sind im Leitbild festgehalten.

Der vorliegende Lehrplan bestimmt den Unterricht am Gymnasium an der Kantonsschule Hottingen. Dieses führt in einem Lehrgang von vier Jahren Dauer zur schweizerisch anerkannten Maturität.

1.2. Allgemeines Bildungsziel

Das allgemeine Bildungsziel des Gymnasiums an der Kantonsschule Hottingen ist die Hochschulreife und die Vorbereitung auf anspruchsvolle Aufgaben in der Gesellschaft, wie sie im Artikel 5 des Maturitätsanerkennungsreglements festgehalten ist:

Ziel der Maturitätsschule ist es, Schülerinnen und Schülern im Hinblick auf ein lebenslanges Lernen grundlegende Kenntnisse zu vermitteln sowie ihre geistige Offenheit und die Fähigkeit zum selbständigen Urteilen zu fördern. Die Schulen streben eine breit gefächerte, ausgewogene und kohärente Bildung an, nicht aber eine fachspezifische oder berufliche Ausbildung. Die Schülerinnen und Schüler gelangen zu jener persönlichen Reife, die Voraussetzung für ein Hochschulstudium ist und die sie auf anspruchsvolle Aufgaben in der Gesellschaft vorbereitet. Die Schulen fördern gleichzeitig die Intelligenz, die Willenskraft, die Sensibilität in ethischen und musischen Belangen sowie die physischen Fähigkeiten ihrer Schülerinnen und Schüler.

Maturandinnen und Maturanden sind fähig, sich den Zugang zu neuem Wissen zu erschliessen, ihre Neugier, ihre Vorstellungskraft und ihre Kommunikationsfähigkeit zu entfalten sowie allein und in Gruppen zu arbeiten. Sie sind nicht nur gewohnt, logisch zu denken und zu abstrahieren, sondern haben auch Übung im intuitiven, analogen und vernetzten Denken. Sie haben somit Einsicht in die Methodik wissenschaftlicher Arbeit.

Maturandinnen und Maturanden beherrschen eine Landessprache und erwerben sich grundlegende Kenntnisse in anderen nationalen und fremden Sprachen. Sie sind fähig, sich klar, treffend und einfühlsam zu äussern, und lernen, Reichtum und Besonderheit der mit einer Sprache verbundenen Kultur zu erkennen.

Maturandinnen und Maturanden finden sich in ihrer natürlichen, technischen, gesellschaftlichen und kulturellen Umwelt zurecht, und dies in Bezug auf die Gegenwart und die Vergangenheit, auf schweizerischer und internationaler Ebene. Sie



sind bereit, Verantwortung gegenüber sich selbst, den Mitmenschen, der Gesellschaft und der Natur wahrzunehmen.

1.3. Studentafel (Gymnasium mit Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht)

	1.1	1.2	2.1	2.2	3.1	3.2	4.1	4.2	Total	
Deutsch	4	4	4	4	3	4	4	3	30	
Französisch	3	3	3	3	3	3*	4	4	26	
Englisch	3	4	3	3	3	3*	3	3	25	
Mathematik	4	4	4	3*	4	4	4	4	31	
Biologie	2	2	2 ^L	2 ^L	2	2			12	
Chemie			2	3	3 ^L	2			10	
Physik			2	2	3 ^L	3			10	
Wahlpflichtfach B: B/C/P							3	2	5	
Informatik	2*	2*	2	2					8	
Geografie	2	2	2	2	2	2			12	
Geschichte	2	3	2	2	3	3			15	
Einführung Wirtschaft und Recht	4								4	
Wahlpflichtfach C: Gg/Gs							2	2	4	
Musik	2**	1**							3	obligatorischer Unterricht gemäss MAR/MAV promotionsrelevant
Bildnerisches Gestalten	2**	1**							3	
Wahlpflichtfach A: Mu/BG			2	2	2	2			8	
Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht		4	4	4	4	4	5	5	30	
Ergänzungsfach							3	3	6	
Maturitätsarbeit							2		2	
<hr/>										
Sport	3	3	3	3	3	3	3	3	24	weiterer obligatorischer Unterricht
Total	33	33	35	35	35	35	33	29	268	

* eine der Lektionen im Halbklassenunterricht

** alle Lektionen im Halbklassenunterricht

^L Laborunterricht

Halbklassen können durch die Schulleitung angepasst werden.



1.4. Studentafel (Gymnasium mit Schwerpunktfach Philosophie/Pädagogik/Psychologie)

	1.1	1.2	2.1	2.2	3.1	3.2	4.1	4.2	Total	
Deutsch	4	4	4	4	3	4	4	3	30	
Französisch	3	3	3	3	3	3*	4	4	26	
Englisch	3	4	3	3	3	3*	3	3	25	
Mathematik	4	4	4	3*	4	4	4	4	31	
Biologie	2	2	2 ^L	2 ^L	2	2			12	
Chemie			2	3	3 ^L	2			10	
Physik			2	2	3 ^L	3			10	
Wahlpflichtfach B: B/C/P							3	2	5	
Informatik	2*	2*	2	2					8	
Geografie	2	2	2	2	2	2			12	
Geschichte	2	3	2	2	3	3			15	
Einführung Wirtschaft und Recht					2	2			4	
Wahlpflichtfach C: Gg/Gs							2	2	4	
Musik	2**	1**							3	obligatorischer Unterricht gemäss MAR/MAV promotionsrelevant
Bildnerisches Gestalten	2**	1**							3	
Wahlpflichtfach A: Mu/BG			2	2	2	2			8	
Schwerpunktfach PPP Philosophie/Pädagogik/Psychologie	4	4	3	3	3	3	6	4	30	
Ergänzungsfach							3	3	6	
Maturitätsarbeit							2		2	
Sport	3	3	3	3	3	3	3	3	24	weiterer obligatorischer Unterricht
Total	33	33	34	34	36	36	34	28	268	

* eine der Lektionen im Halbklassenunterricht

** alle Lektionen im Halbklassenunterricht

^L Laborunterricht

Halbklassen können durch die Schulleitung angepasst werden.



Nach einer Einführung in die Fächer Musik und Bildnerisches Gestalten müssen sich die Schülerinnen und Schüler für das zweite und dritte Schuljahr für eines dieser beiden Fächer entscheiden (Wahlpflichtfach A). Dieses kann gegebenenfalls im vierten Schuljahr als Ergänzungsfach fortgesetzt werden.

Das vierte Schuljahr sticht als eigentliches Wahljahr heraus. Die Wahlmöglichkeiten erstrecken sich einerseits auf das Ergänzungsfach, andererseits aber auch auf alle Fächer der Naturwissenschaften (Wahlpflichtfach B), Sozial- und Geisteswissenschaften (Wahlpflichtfach C) sowie auf die Maturitätsarbeit.

Ein Fach darf allerdings nicht zweimal gewählt werden. Es ist somit nicht erlaubt, beispielsweise Physik in der Wahlpflichtfach B und Physik als Ergänzungsfach zu wählen.

1.5. Unterrichtsformen

Wir unterscheiden zwischen Unterricht im Klassenverband und besonderen Unterrichtsformen. An der Kantonsschule Hottingen wird das Nebeneinander von verschiedenen Unterrichtsformen angestrebt. Die Lehrpersonen setzen moderne Informations- und Kommunikationstechnologien zielgerichtet in ihrem Fachunterricht ein.

- Unterricht im Klassenverband
Der Unterricht im Klassenverband ist die Grundlage des Unterrichts in den einzelnen Fächern.
- Besondere Unterrichtsformen sind zum Beispiel
 - Einzelunterricht
 - Unterricht in Halbklassen
 - Selbstorganisiertes Lernen (SOL)
 - Praktika
 - Exkursionen
 - Arbeitswochen
 - Projekte
 - Studientage



1.6. Klassentypen

1.6.1. Regelklassen

Die Regelklassen absolvieren den Lehrgang des Gymnasiums bis zur Maturität ohne spezielle thematische Vertiefungen oder zusätzliche zeitliche Belastung.

Die Schule bietet im Rahmen des wirtschaftlich/rechtlichen Profils Erweiterungsmöglichkeiten an:

1.6.2. Akzent Ethik/Ökologie

Im Akzent Ethik/Ökologie werden Angewandte Ethik und Ökologie in die Ausbildung des wirtschaftlich-rechtlichen Profils implementiert.

Ethik und Ökologie werden in drei Bereichen unterrichtet:

Semesterakzente: Pro Semester setzt ein Fach den Akzent in Ethik und ein anderes Fach den Akzent in Ökologie.

Offene Unterrichtsgefässe: Es finden besondere Arbeitswochen zu Ethik, Ökologie und Wirtschaft statt, dabei wird Wert auf Handeln und Praxisbezug gelegt.

Sozialeinsatz: Während der zweiten Klasse leisten die Schülerinnen und Schüler einen Sozialeinsatz von 60 Stunden in einer frei wählbaren Institution. Die Ziele sind: Erweiterung der Realitätswahrnehmung, Persönlichkeitsreife und Vergrösserung von ethischen Kompetenzen.

Der Akzent Ethik/Ökologie stellt eine vertiefte Umsetzung der Wertsetzungen unseres Leitbildes dar.

1.6.3. Akzent Entrepreneurship

Im Akzent Entrepreneurship werden während den vier Schuljahren als Ergänzung zum wirtschaftlich-rechtlichen Profil besondere praxisorientierte Akzente gesetzt. Dabei bilden unternehmerisches Denken und Handeln das thematische Schwergewicht.

Inhalt:

- Pro Semester findet ein Praxisakzent zu einem wirtschaftlichen Thema statt. Dabei wird das theoretische Wirtschaftswissen in die Praxis transferiert.
- Pro Jahr findet ein Jahresakzent statt, in den ersten drei Schuljahren während einer Arbeitswoche und optional im vierten Jahr als Maturarbeit im Bereich Wirtschaft. In den Jahresakzenten setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit praxisorientierten Problemstellungen auseinander, die interdisziplinär analysiert werden.



- Im 3. Schuljahr absolvieren die Schülerinnen und Schüler entweder das Fach Miniunternehmung (3 Lektionen/Woche) oder absolvieren in der unterrichtsfreien Zeit ein Unternehmenspraktikum von insgesamt 160 Stunden. Dabei lernen sie die Unternehmensrealität detailliert kennen.

1.6.4. Zweisprachige Maturität (Deutsch/Englisch)

Mit dem immersiven Unterricht können Schülerinnen und Schüler ihre Sprachkompetenz und Kommunikationsfähigkeit auf breiter Basis vertiefen und sich so gezielt auf die Anforderungen der Hochschule und der Wirtschaftswelt vorbereiten.

Dazu wird in der Immersionsklasse Englisch eine Vielfalt an Fächern in Englisch im Umfang von mindestens 800 Stunden unterrichtet.

Die Schülerinnen und Schüler sind verpflichtet, einen mindestens zweiwöchigen Sprachaufenthalt im englischen Sprachraum zu absolvieren (empfohlen werden drei Wochen). Der Sprachaufenthalt muss am Ende der 2. Klasse erfolgt sein. Eine Woche dieses Sprachaufenthalts fällt in die Schulzeit.

Die Schule ist bestrebt, den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu geben, vor der Matura ein anerkanntes, externes Sprachzertifikat in Englisch zu erwerben.

1.7. Fachschaftsrichtlinien

Die in den Fachschaften erstellten und von der Schulleitung genehmigten Fachschaftsrichtlinien sind Vereinbarungen zu einer Reihe von Themen, die sich auf den Unterricht im betreffenden Fach oder in der betreffenden Fächergruppe beziehen. Diese Richtlinien sind eine Ergänzung des Lehrplans und dienen der Koordination. Sie enthalten u.a. Präzisierungen zu den Lerninhalten sowie Angaben zu den Prüfungsformen, zum Stellenwert der mündlichen Leistung, zum Freiraum bezüglich der Lehrmittelwahl, zur Behandlung von Akzenten, zur Gestaltung der Maturitätsprüfungen und berücksichtigen dabei die Belastung der Schülerinnen und Schüler in den einzelnen Semestern.

1.8. Klassenlehrerstunde

Die Klassenlehrerstunde hilft den neu eintretenden Schülerinnen und Schülern, sich in der Klasse und in der Schulgemeinschaft zurechtzufinden. Sie gibt ihnen Gelegenheit, sich über die Organisation und die Einrichtungen der Schule zu informieren. Die Stunde dient auch dazu, Hilfe bei Schulschwierigkeiten zu bieten, Grundlagen der Arbeitstechnik zu vermitteln



und die Schülerinnen und Schüler auf Möglichkeiten hinzuweisen, wie sie individuelle Probleme lösen können. Sie findet grundsätzlich in der ersten Hälfte des ersten Semesters statt und wird später bei Bedarf angesetzt. Sie ist nicht in der Stundentafel ausgewiesen.

1.9. Fakultativer Unterricht

1.9.1. Freifächer

Im Freifachunterricht können sich Schülerinnen und Schüler in nicht obligatorischen Fächern über mehrere Semester Wissen und Fertigkeiten aneignen. Das Angebot wird durch die Schulleitung zusammengestellt und berücksichtigt die Forderungen des Maturitätsanerkenntnisreglements. Der Unterricht wird in der Regel klassenübergreifend geführt.

1.9.2. Instrumentalunterricht

Der Instrumentalunterricht, welcher auch als Freifach belegt werden kann, ist in der Regel Einzelunterricht im Umfang einer halben Lektion pro Woche.

1.10. Verweis auf andere Reglemente

Die Vorschriften für das Aufnahmeverfahren (Aufnahmeprüfung und Probezeit), für die Promotion am Ende der einzelnen Semester und für die Maturitätsprüfungen sind in separaten Reglementen festgehalten.



2. Fachlehrpläne

2.1. DEUTSCH

2.1.1. Bildungsziele

Der Deutschunterricht hat zum Ziel, dass die Schülerinnen und Schüler sich mit der Welt intellektuell auseinandersetzen und eine sprachlich-kulturelle Identität entwickeln. In den Bereichen Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben trägt der Deutschunterricht zur Bildung weltgewandter, verantwortungsbewusster und kritischer Menschen bei. Der Deutschunterricht festigt den korrekten Gebrauch der deutschen Standardsprache. Der Deutschunterricht eröffnet in Auseinandersetzung mit Literatur und Kunst neue Perspektiven und ermöglicht damit die Erweiterung des eigenen Horizonts sowie die Reflexion der eigenen Welt. Ziel ist es, Sprache als wichtiges Erkenntnis- und Kommunikationsmittel zu begreifen und daraus differenziertes Denken und Handeln abzuleiten.

2.1.2. Richtziele

Kenntnisse / Fertigkeiten / Haltungen

- Schülerinnen und Schüler drücken sich mündlich und schriftlich korrekt, differenziert und situationsgerecht aus.
- Schülerinnen und Schüler können mit Sprache kreativ umgehen.
- Schülerinnen und Schüler kennen exemplarisch ausgewählte literarische und künstlerische Werke und können sie sozial- und geistesgeschichtlich einordnen.
- Schülerinnen und Schüler kennen verschiedene Textarten und die Möglichkeiten ihrer Anwendung.
- Schülerinnen und Schüler verstehen und beurteilen den Gehalt sprachlicher Äusserungen.
- Schülerinnen und Schüler erkennen rhetorische Mittel und können sie bewusst anwenden.
- Schülerinnen und Schüler erweitern in der Auseinandersetzung mit literarischen und künstlerischen Werken die eigene Gedanken- und Erfahrungswelt.
- Schülerinnen und Schüler erfahren und entwickeln im sprachlichen Handeln die eigene Identität und reflektieren diese kritisch.



2.1.3. Grobziele

1. und 2. Klasse

Lernziele

- altersgerechte Texte interpretieren können
- Kunstwerke verstehen (Text, Bild, Ton)
- Sicherheit im schriftlichen Ausdruck gewinnen
- verschiedene Textarten kennen und produzieren
- Möglichkeiten literarisch-künstlerischer Gestaltung kennen
- Sprech- und Hörkompetenz erweitern diskutieren und frei reden können
- Geschichtlichkeit der Sprache und Literatur verstehen

Lerninhalte

- Lektüre von fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten
- Grundzüge der Mythologie literarische Grundbegriffe
- Wort- und Satzlehre, Rechtschreibung
- Schulung der mündlichen Ausdrucksfähigkeit (Kurzreferat, Rezitation, Diskussion)
- Einblick in die Kommunikationstheorie
- Schulung der schriftlichen Ausdrucksfähigkeit durch Verfassen verschiedenartiger Texte (zusammenfassen, erzählen, berichten, beschreiben, erörtern, protokollieren)
- Argumentationsstruktur
- Grundzüge der Geschichte der deutschen Sprache

3. und 4. Klasse

Lernziele

- sich mit anspruchsvolleren literarischen Texten und künstlerischen Werken auseinandersetzen und sie interpretieren können
- wissenschaftliche Texte verstehen
- Schreibkompetenz erweitern
- sachlich-logisch argumentierende und essayistische Texte verfassen
- die Beeinflussung durch Sprache und Bild erkennen und angemessen damit umgehen können
- Sprech- und Hörkompetenz erweitern

Lerninhalte

- Lektüre und Analyse exemplarisch ausgewählter Texte
- Überblick über die Epochen der deutschsprachigen Literatur
- Einführung in die angewandte Rhetorik Verfassen von anspruchsvolleren Texten Auseinandersetzung mit Wissenschaftsprosa Medientkunde



2.2. FRANZÖSISCH

2.2.1. Bildungsziele

Der Französischunterricht vermittelt Sicherheit im Umgang mit der zweiten Landessprache und fördert so die interkulturelle Kommunikationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.

Der Vergleich mit frankophonen Kulturen trägt dazu bei, deren Eigenheiten, aber auch das Gemeinsame besser zu erkennen und zu verstehen.

Die Auseinandersetzung mit zeitgenössischen, aber auch historischen Werken aus der französischsprachigen Welt fördert die geistige Offenheit und das Verständnis sowohl für die eigene als auch für andere Perspektiven.

2.2.2. Richtziele

Kenntnisse

- über gute Kenntnisse der französischen Sprache (mündlich und schriftlich) verfügen
- exemplarisch ausgewählte Werke des frankophonen Kulturraums kennen

Fertigkeiten

- Sprache situationsgerecht anwenden können
- einen Gedankengang oder einen Sachverhalt mündlich und schriftlich korrekt und klar formulieren können
- sich mit Französischsprachigen auch über anspruchsvolle Themen mündlich und schriftlich verständigen können
- literarische und nicht literarische Texte und Medienbeiträge verstehen, analysieren und interpretieren können
- Wörterbücher und elektronische Hilfsmittel benützen können



2.2.3. Grobziele

1. Klasse

Lernziele

- elementare Satzstrukturen in der Zielsprache mündlich und schriftlich verwenden
- in Alltagssituationen (schriftlich und mündlich) kommunizieren können
- Verstehen und Zusammenfassen von Texten schriftlich und mündlich

Lerninhalte

- Förderung anhand von Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen und Schreiben
- Festigung und Erweiterung der vorhandenen Sprachkenntnisse
- einfache Sprechakte situationsgerecht umsetzen
- kurze schriftliche Übungen
- erste Lektüre

2. Klasse

Lernziele

- Elementargrammatik und Wortschatz, die das Lesen und Schreiben längerer einfacher Texte erlauben, kennen
- Gehörtes und Gelesenes wiedergeben und dazu schriftlich und mündlich Stellung nehmen können
- an einfachen Gesprächen über alltägliche und gesellschaftliche Themen teilnehmen können

Lerninhalte

- Abschluss der Elementargrammatik
- Erweiterung des Wortschatzes
- Förderung anhand von Hörverstehen, Leseverstehen, Sprechen und Schreiben
- Lektüre vereinfachter oder erster einfacher Originaltexte

3. Klasse

Lernziele

- komplexere Sachverhalte schriftlich und mündlich verstehen und sich dazu äussern können
- an Diskussionen teilnehmen und diese leiten, in der Zielsprache seine Meinung ausdrücken und vertreten können
- unterschiedliche, anspruchsvollere Texte analysieren und verstehen können
- frankophone Medien als weitere Informationsquelle nutzen und sich ein Urteil bilden können
- sich in der Zielsprache in verschiedenen Situationen ausdrücken können

Lerninhalte

- Vertiefung der Grammatik und Erweiterung des Wortschatzes
- Diskussionsübungen
- Auseinandersetzung mit Medienbeiträgen
- Schreiben von längeren Texten (Aufsätze, Stellungnahmen, Berichte)
- Lektüre längerer Texte



4. Klasse

Lernziele

- selbständig einen Sachverhalt oder ein literarisches Werk erarbeiten und darüber sprechen und diskutieren können
- sich in der Zielsprache klar und differenziert schriftlich und mündlich ausdrücken können
- Verstehen, Analysieren und Interpretieren von literarischen und nicht literarischen Texten

Lerninhalte

- ausgewählte Grammatikkapitel repetieren und vertiefen
- Wortschatz erweitern
- Diskussionen über literarische Werke führen können
- Aufsätze schreiben
- Lektüre von Texten aus verschiedenen Epochen mit Berücksichtigung des gesellschaftlichen, kulturellen und historischen Kontextes



2.3. ENGLISCH

2.3.1. Bildungsziele

Der Englischunterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler, sich in der englischsprachigen Welt zurechtzufinden. Sie gewinnen Zugang zum wichtigsten internationalen Verständigungs- und Ausdrucksmittel.

Durch Lektüre und Interpretation geeigneter Texte entwickeln die Schülerinnen und Schüler Interesse und Verständnis für die Wesensart und die Kultur der englischsprachigen Welt. Die Beschäftigung mit fremden Haltungen und Verhaltensweisen bereichert das Zusammenleben, erweitert den persönlichen Erfahrungsbereich und ermöglicht kritische Auseinandersetzung mit der Lebensweise und den Einflüssen der englischsprachigen Welt in der Schweiz. Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Fähigkeit, sich klar, treffend und einfühlsam zu äussern, und lernen, Reichtum und Besonderheiten der mit der englischen Sprache verbundenen Kultur zu erkennen.

2.3.2. Richtziele

Kenntnisse

- über gute Kenntnisse der englischen Sprache für die Kommunikation verfügen
- über einen Wortschatz verfügen, der auch wirtschaftliche Grundbegriffe umfasst
- wesentliche Grundzüge und Ereignisse der Literatur und Kultur der englischsprachigen Länder kennen

Fertigkeiten

- Geläufigkeit und Sicherheit im mündlichen und schriftlichen Umgang mit der Sprache erwerben
- sich korrekt, differenziert und situationsgerecht ausdrücken
- literarische Werke sowie Sachtexte selbständig lesen und interpretieren
- Kultur in ihrer historischen und aktuellen Dimension erfassen

Haltungen

- aktiv zuhören und gesprächsbereit sein, d.h. Gedanken austauschen und sich mit Selbstvertrauen ausdrücken
- die eigene Leistung realistisch einschätzen
- Engagement und Neugier zeigen
- Interesse am kulturellen Leben englischsprachiger Völker bezeugen sowie Verständnis für die in literarischen Werken beschriebenen menschlichen Belange aufbringen



2.3.3. Grobziele

1. Klasse

Lernziele

- korrekte Aussprache und Intonation
- Bedeutungsrelevanz von Intonation erkennen
- Beherrschen der korrekten Alltagssprache in Wort und Schrift
- mit Selbstvertrauen Englisch sprechen
- die authentisch gesprochene Fremdsprache im Rahmen des geforderten aktiven und passiven Wortschatzes zu verstehen

Lerninhalte

- Vertiefung der Grammatik
- Erweiterung des Grundwortschatzes
- kommunikative Übungen, Dialoge und Konversationsübungen, die auf konkreten Sprechsituationen basieren
- diverse schriftliche Arbeiten (v.a. Dialoge, Beschreibungen und Erzählungen)
- Verwendung eines stufengerechten Lehrwerks (B1/B2)
- Schulung von Hör- und Leseverständnis
- Lektüre sowie sprachliche und inhaltliche Analyse einfacherer Texte
- Einführung in die anglophone Kultur

2. Klasse

Lernziele

- Sprachkenntnisse festigen
- sich zu verschiedenen Themen situationsgerecht äussern
- sich aktiv an einem Gespräch in der Zielsprache beteiligen
- Verstehensstrategien entwickeln zur Erschliessung von unbekanntem Vokabular und schwierigen Passagen aus dem Kontext
- Stufengerechte Textproduktion gemäss textsortenspezifischen Kriterien

Lerninhalte

- Vertiefung der Grammatik
- Hörverständnis
- schriftliche Arbeiten zur Festigung der Sprachkenntnisse, Förderung der schriftlichen und mündlichen Ausdrucksfähigkeit, z.B. in Form von Kurzvorträgen, Podcasts, Videos etc.
- Aufbau eines themenspezifischen Wortschatzes
- Lektüre und Besprechung von Werken der englischsprachigen Literatur sowie aktueller Sachtexte, die Zugang zu anderen Fächern bieten (insbesondere Wirtschaftsfächer)
- weitere Aspekte der anglophonen Kultur und Lebensweise (z.B. Sport, Freizeit, Regierungsform, Geschichte, Geografie)



3. Klasse

Lernziele

- Stufengerechte Textproduktion gemäss textsortenspezifischen Kriterien
- Verständnis und Interpretation verschiedener Textsorten
- Wecken des Interesses für politische, ökonomische, kulturelle und soziale Belange der englischsprachigen Welt
- sich spontan oder vorbereitet zu komplexen Themen äussern

Lerninhalte

- Vertiefung der grammatikalischen Kenntnisse
- schriftliche Arbeiten zur Festigung der Sprachkenntnisse, Förderung der schriftlichen und mündlichen Ausdrucksfähigkeit
- Vorträge und Aufsätze
- Klassenlektüre einzelner bedeutender Werke
- Erweiterung des themenspezifischen Wortschatzes

4. Klasse

Lernziele

- Stufengerechte Textproduktion gemäss textsortenspezifischen Kriterien
- vertieftes Verständnis für politische, ökonomische, kulturelle und soziale Belange der englischsprachigen Welt
- Fähigkeit zur vertieften selbständigen Auseinandersetzung mit einem literarischen Werk
- sich situationsgerecht und themenbezogen stilvoller schriftlich und mündlich äussern

Lerninhalte

- systematische Repetition und Vertiefung der grammatikalischen Kenntnisse mit besonderem Gewicht auf stilistische und idiomatische Aspekte
- individuelle Lektüre und Interpretation von Werken der englischsprachigen Literatur mit anschliessenden Vorträgen und mündlichen Prüfungen
- Vertiefung des Wortschatzes, z.B. anhand von Wortfeldern und -familien
- Diskussionen, Ausdrucksübungen, Verfassung von Aufsätzen



2.4. MATHEMATIK

2.4.1. Bildungsziele

Der Mathematikunterricht vermittelt einen Einblick in die Welt der Mathematik als eigenständige Disziplin und zeigt ihre Anwendungen, die Modellbildungen und deren Bezüge auf die uns umgebende Wirklichkeit.

Der Mathematikunterricht öffnet den Blick in die Ideengeschichte der Mathematik und deren Einbettung in die Geschichte der Kultur, Wissenschaft und Technik und führt zur Einsicht, dass mathematisches Verstehen sich dauernd entwickelt und wandelt.

Als Beitrag zur Allgemeinbildung schult der Mathematikunterricht das exakte Denken, das folgerichtige Schliessen und Deduzieren, einen präzisen Sprachgebrauch und den Sinn für die Ästhetik mathematischer Strukturen, Modelle und Prozesse.

Der Mathematikunterricht bereitet allgemeine Grundlagen, Fertigkeiten und Haltungen für die akademischen Berufe vor, in denen Mathematik eine Rolle spielt. Er fördert das Interesse und das Verständnis für die Berufe aus Naturwissenschaft, Technik, Wirtschaft und Sozialwissenschaft, in denen mathematische Denkweisen und Werkzeuge eingesetzt werden.

2.4.2. Richtziele

Kenntnisse

- die mathematischen Grundbegriffe, Ergebnisse und Arbeitsmethoden der elementaren Algebra, Analysis, Geometrie und Stochastik kennen
- die wichtigsten Etappen der geschichtlichen Entwicklung der Mathematik und ihre heutige Bedeutung kennen
- heuristische, induktive und deduktive Methoden kennen

Fertigkeiten

- mathematische Objekte und Beziehungen erkennen und einordnen
- in der Schule behandelte oder selbst erarbeitete mathematische Sachverhalte mündlich und schriftlich korrekt darstellen
- Probleme erfassen und mathematisieren, mathematische Modelle beurteilen und entwickeln sowie die Möglichkeiten und Grenzen dieser Modelle erkennen
- Analogien erkennen und auswerten, mathematische Modelle in anderen Schulfächern nutzen und anwenden können
- die Fach- und Formelsprache sowie die wichtigsten Rechentechniken beherrschen



Haltungen

- selbständig, sowohl allein als auch in der Gruppe, arbeiten
- technische Hilfsmittel kritisch einsetzen
- bereit sein, mathematische Probleme zu erkennen und die verfügbaren Mittel für Lösungen einzusetzen
- offen sein für Verbindungen zu anderen Fachbereichen, in denen mathematische Begriffsbildungen und Methoden nützlich sind
- die Folgen der Anwendung der Mathematik auf Natur, Wirtschaft und Gesellschaft bedenken

2.4.3. Grobziele

1. Klasse

Lernziele

- algebraische Fertigkeiten erwerben
- lineare Zusammenhänge erkennen und mathematisch beschreiben können
- graphische Darstellungen analysieren und beurteilen können
- einfache Probleme des Alltages auf geometrische Figuren reduzieren und mit mathematischen Methoden lösen können
- Lösungsverfahren für verschiedene Gleichungstypen und lineare Gleichungssysteme beherrschen

Lerninhalte

- Grundoperationen und Rechengesetze für natürliche, ganze, rationale und reelle Zahlen und Variablen
- Potenzgesetze für ganzzahlige Exponenten
- Terme und Termumformungen
- Gleichungen und Ungleichungen
- lineare Gleichungssysteme
- Relation und Funktion
- lineare Funktion
- Trigonometrie im rechtwinkligen Dreieck
- Vektoren in der Ebene



2. Klasse

Lernziele

- nichtlineare Zusammenhänge erkennen und mathematisch beschreiben können
- Probleme des Alltags mit Hilfe von Gleichungen oder Funktionen lösen können
- räumliche Probleme des Alltags auf geometrische Figuren reduzieren und mit mathematischen Methoden lösen können

Lerninhalte

- quadratische Gleichungen, Ungleichungen und Funktionen
- Potenzgesetze für reelle Exponenten
- Logarithmen, Exponential- und Logarithmusgleichungen
- Potenz-, Exponential- und Logarithmusfunktionen
- trigonometrische Funktionen und trigonometrische Gleichungen
- Transformationen und Umkehrung von Funktionen
- Kreis- und Körperberechnungen

3. Klasse

Lernziele

- mathematischer Umgang mit unendlichen Prozessen und Grenzwerten erlernen
- analytische Fertigkeiten für ganzrationale Funktionen erwerben
- Extremwertprobleme mathematisch beschreiben und lösen können
- statistische Methoden zur Datenanalyse anwenden können

Lerninhalte

- Folgen, Reihen, Konvergenz und Grenzwert
- Grundlagen der Differentialrechnung (Stetigkeit, Differenzierbarkeit, Ableitung und Ableitungsregeln)
- Differential- und Integralrechnung für ganzrationale Funktionen
- Extremwertprobleme
- Statistik

4. Klasse

Lernziele

- Differential- und Integralrechnung auf alle behandelten Funktionstypen anwenden können
- räumliches Denken und Vorstellungsvermögen entwickeln
- wahrscheinlichkeitstheoretische Fragestellungen modellieren und beantworten können
- Optimierungsprobleme mathematisch beschreiben und lösen können

Lerninhalte

- Differential- und Integralrechnung
- Vektorgeometrie
- Wahrscheinlichkeitsrechnung
- lineare Optimierung



4. Klasse (Ergänzungsfach)

Lernziele

- Anwenden mathematischer Kenntnisse in Bereichen der Technik, Naturwissenschaft, Wirtschaft und Sozialwissenschaft
- Verständnis für praxisnahe Lösungen entwickeln
- verstehen, inwiefern Modelle die Wirklichkeit beschreiben und wie Modelle angewandt, weiterentwickelt, bewertet und angepasst werden können
- mit einer mathematischen Software vertraut sein

Lerninhalte

Vertiefung in einem oder mehreren der folgenden der Gebiete:

- weiterführende Algebra:
Komplexe Zahlen, Fundamentalsatz der Algebra, Matrizenkalkül
- weiterführende Analysis:
mehrdimensionale Analysis, Integrations-
techniken
- weiterführende Stochastik:
diskrete und kontinuierliche Wahrscheinlichkeitsverteilungen, beurteilende Statistik
- Benützung mathematischer Software



2.5. BIOLOGIE

2.5.1. Bildungsziele

Der Biologieunterricht ermöglicht den Schülerinnen und Schülern vertiefte Einblicke in die komplexe und faszinierende Welt der Lebewesen. Er fördert das Erkennen von Zusammenhängen und das Verständnis dafür, wie Lebewesen funktionieren und sich im Laufe der Evolution entwickelt haben.

Der Biologieunterricht ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern, die Mitwelt bewusster wahrzunehmen und sich ihr gegenüber verantwortungsvoll zu verhalten.

Der Umgang mit Pflanzen, Tieren und Lebensgemeinschaften soll Neugierde und Entdeckerfreude wecken. Zudem wird durch das Erkennen von Wechselwirkungen in Systemen ein vertieftes Naturverständnis vermittelt. Dies soll mithelfen, die Auswirkungen menschlicher Eingriffe zu erfassen und mögliche Alternativen zu diskutieren.

Der Biologieunterricht vermittelt naturwissenschaftliche Aspekte eines Weltbildes und bietet damit Orientierungshilfen im Leben an.

2.5.2. Richtziele

Kenntnisse

- Merkmale des Lebendigen kennen und mit Hilfe von exemplarischem Detailwissen Einblicke in die grossen Zusammenhänge der Natur gewinnen
- die Vielfalt der Organismen und deren Evolution überblicken
- durch das Einarbeiten in Ökologie, Anthropologie und Genetik die Integration des Menschen in seiner Mitwelt verstehen

Fertigkeiten

- Entdecken, Beobachten, Erfassen und Festhalten von Zuständen und Prozessen
- Experimente durchführen, darstellen und bewerten
- Ordnungs- und Unterscheidungskriterien anwenden
- Hypothesen entwickeln und überprüfen
- Modelle als Denkhilfen einsetzen
- einfache wissenschaftliche Texte verstehen

Haltungen

- aus dem Blickwinkel der Biologie ethisch verantwortbares Handeln ableiten
- persönliche, wirtschaftliche und politische Entscheidungen auch auf biologische Zusammenhänge abstützen
- Respekt vor dem Leben wahren im Bewusstsein, dass der Mensch ein Teil der Natur ist



2.5.3. Grobziele

1. Klasse

Lernziele

- Einblicke in die Grundprinzipien der Lebensvorgänge gewinnen
- die Vielfalt der Organismen entdecken
- Ordnungsprinzipien erarbeiten und Einteilung in systematische Kategorien verstehen
- Gesetzmässigkeiten der Evolution und natürliche Verwandtschaften kennenlernen
- die Bedeutung einer vielfältigen Mitwelt und die Verantwortlichkeit des Menschen erkennen
- Evolutionsmechanismen umfassend begreifen

Lerninhalte

- Kennzeichen des Lebens
- Biologische Prinzipien
- Zellbiologie
- Die vier Organismenreiche Bakterien, Protisten, Pilze und Pflanzen im Licht der Evolution

2. Klasse

Lernziele

- Bau und Funktion von Organsystemen erläutern
- das Zusammenspiel von Teilfunktionen im Organismus begreifen
- Auswirkungen von Verhaltensweisen auf die Gesundheit erkennen
- sich mit persönlichen und aktuellen gesellschaftlichen Aspekten auseinandersetzen
- anatomische und funktionelle Aspekte in Beziehung bringen
- Erscheinungen aus dem Mikrokosmos mit Hilfe von Modellvorstellungen interpretieren

Lerninhalte

- Das Reich Tiere im Licht der Evolution
- Evolution des Menschen
- Humanbiologie, Organsysteme (exemplarisch) 1. Teil
- Praktikum: Einführung und Schulung Mikroskopie, Naturwissenschaftliches Arbeiten
- Praktikum: Sektionen, (Human)physiologie



3. Klasse

Lernziele

- Bau und Funktion von Organsystemen erläutern
- anatomische und funktionelle Aspekte in Beziehung bringen
- Aufnahme und Verarbeitung von Reizen erklären
- die Mendelschen Vererbungsregeln korrekt anwenden
- Einsicht in komplexe Gebiete der Biologie

Lerninhalte

- Humanbiologie, Organsysteme (exemplarisch) 2. Teil
- Humanbiologie: Sinnesorgane (exemplarisch)
- klassische Genetik
- Humangenetik
- Grundlagen Molekularbiologie (Proteinbiosynthese)

4. Klasse (Wahlpflichtfach B)

Lernziele

- Einsicht in komplexe Gebiete der Biologie
- Ausgewählte Themen aktueller Forschung verstehen
- Verständnis von komplexen Steuer- und Regelsystemen im Organismus
- aktuelle Probleme analysieren, verstehen und beurteilen

Lerninhalte

- Gentechnik
- Neurobiologie
- Immunbiologie
- Gegenwartsthemen

4. Klasse (Ergänzungsfach)

Lernziele

- Einsicht in komplexe Gebiete der Biologie
- Ausgewählte Themen aktueller Forschung verstehen
- Verständnis von komplexen Steuer- und Regelsystemen im Organismus
- aktuelle Probleme analysieren, verstehen und beurteilen
- Einblick in das universitäre Leben gewähren
- die Voraussetzungen für ein medizinisches oder naturwissenschaftliches Studium schaffen

Lerninhalte

- Molekularbiologie
- Neurobiologie
- Immunbiologie
- Gegenwartsthemen
- Laborarbeit (z.B. an der Universität)



2.6. CHEMIE

2.6.1. Bildungsziele

Der Chemieunterricht zeigt mit Experimenten und Modellen den Zusammenhang zwischen Eigenschaften und Vorgängen der Stoffe auf atomarer Teilchenebene und in ihrer alltäglichen Erscheinung auf.

Der Chemieunterricht fördert die Fähigkeit, die belebte und unbelebte Natur zu beobachten und fragend zu erforschen.

Im Chemieunterricht werden Fragen und Probleme die sich durch die Verknüpfung der Themenkreise Technologie, Ökologie und Gesellschaft stellen, aufgezeigt und bearbeitet.

Der Chemieunterricht liefert Argumente und vermittelt Einsichten, die zur Lösung globaler Probleme notwendig sind.

2.6.2. Richtziele

Kenntnisse

- Aufbau, Eigenschaften und Veränderungen von Stoffen verstehen und deuten
- Modelle anwenden, Gleichgewichte erkennen und Zusammenhänge sehen
- chemische Fachausdrücke und Formelsprache kennen

Fertigkeiten

- einfache naturwissenschaftliche Fragen und Erkenntnisse nachvollziehen
- selbständigen Umgang mit Lehrbüchern und Literatur pflegen
- ausgewählte Laborexperimente sorgfältig und selbständig ausführen

Haltungen

- konstruktiv, unvoreingenommen und kritisch mit der Chemie und ihrer Bedeutung für Natur, Wissenschaft und Gesellschaft umgehen
- die Bedeutung der Chemie für die Lösung aktueller Probleme anerkennen



2.6.3. Grobziele

2. Klasse

Lernziele

- Systematik der Stoffe, physikalische Trennmethode und einfache chemische Prozesse kennenlernen
- Teilchenmodell anwenden
- Aufbau der Atome mit Hilfe verschiedener Modellvorstellungen erklären und die Grenzen dieser Modelle erkennen
- den Aufbau des Periodensystems verstehen
- exemplarisch den Zusammenhang zwischen stofflicher Ebene, Modellebene und formaler Ebene erkennen, verstehen und beschreiben
- Energieumsätze bei chemischen Reaktionen abschätzen und korrekt berechnen

Lerninhalte

- physikalisches und chemisches Verhalten der Materie
- Gemisch, Reinstoff, Verbindung, Element, Analyse, Synthese
- Elementarteilchen: Elektronen, Neutronen, Protonen
- Atombau, Atommodelle, Formelsprache
- Periodensystem der Elemente
- die drei grundlegenden Stofftypen der Chemie (Moleküle, Metalle und Salze): Aufbau, wichtige typische Eigenschaften, Formelsprache
- Reaktionsgleichungen
- Verbrennungsreaktionen, Bindungsenergien, Energiediagramme

3. Klasse

Lernziele

- selbständig und sorgfältig mit chemischen Geräten und Chemikalien arbeiten
- einfache chemische Experimente durchführen, beobachten, protokollieren und interpretieren
- Prinzipien zur Vorhersage chemischer Reaktionen kennen
- den Ablauf chemischer Reaktionen mengenmässig beschreiben können
- die Reaktionsfähigkeit verschiedener Stoffe kennen, erklären und vergleichen
- Einfluss und Bedeutung von Säurestärke und Säuregrad wässriger Lösungen in Biologie, Medizin und Umwelt beurteilen
- ausgewählte Redox-Prozesse verstehen und korrekt formulieren
- Übersicht über die Vielfalt der organischen Verbindungen gewinnen
- organische Moleküle aufzeichnen und benennen können

Lerninhalte

- chemische Experimente selber durchführen
- Gebrauch einfacher Apparaturen, Sicherheit
- Toxizität und Entsorgung von Chemikalien
- Stöchiometrie
- Spontaneität chemischer Reaktionen: freie Enthalpie, Enthalpie, Entropie, chemisches Gleichgewicht, Massenwirkungsgesetz
- Reaktionsgeschwindigkeit, Aktivierung, Katalyse
- Gebrauch der Säure/Base-Reihe
- pH-Skala
- Gebrauch der Redox-Reihe
- Batterien, Akkumulatoren
- Kohlenstoff-Modifikationen
- Kohlenwasserstoffe, Erdöl, Kunststoffe



4. Klasse (Wahlpflichtfach B)

Lernziele

- anhand ausgewählter Themen die Grundlagen repetieren, anwenden und vertiefen
- komplexe naturwissenschaftliche Zusammenhänge verstehen, interpretieren und diskutieren
- günstige Voraussetzungen für ein medizinisches oder naturwissenschaftliches Studium schaffen

Lerninhalte

- Vertiefung anhand von Themen aus Teilgebieten der Chemie (z.B. Analytik, Farbstoffe, Duftstoffe, Polymerchemie, Pharmachemie, Lebensmittelchemie, Geschichte der Chemie, Rohstoffe, Moleküle des Lebens)
- Chemie im Internet, Fachliteratur
- Laborarbeit

4. Klasse (Ergänzungsfach)

Lernziele

- gemeinsame Basis der Kenntnisse erarbeiten
- Repetition des Grundlagenfach-Stoffs
- ausgedehnte selbstständige Laborarbeiten durchführen
- komplexe naturwissenschaftliche Zusammenhänge verstehen, interpretieren und diskutieren
- günstige Voraussetzungen für ein medizinisches oder naturwissenschaftliches Studium schaffen

Lerninhalte

- Vertiefung anhand von Themen aus Teilgebieten der Chemie (z.B. Analytik, Farbstoffe, Duftstoffe, Pharmachemie, Lebensmittelchemie, Geschichte der Chemie, Rohstoffe, Moleküle des Lebens)
- Chemie im Internet, Fachliteratur
- Vernetzungen mit anderen Gebieten
- Laborarbeit



2.7. PHYSIK

2.7.1. Bildungsziele

Physik erforscht mit experimentellen und theoretischen Methoden die messend erfassbaren und mathematisch beschreibbaren Phänomene in der Natur. Der Physikunterricht macht diese Art der Auseinandersetzung des menschlichen Denkens mit der Natur sichtbar und fördert zusammen mit den anderen Naturwissenschaften das Verständnis für die Natur und den Respekt vor ihr.

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen Einblick in grundlegende physikalische Gebiete und Phänomene und werden befähigt, Zustände und Prozesse in Natur und Technik zu erfassen und diese sprachlich und formal zu beschreiben. Sie erkennen physikalische Zusammenhänge auch im Alltag und sind sich der wechselseitigen Beziehungen von Naturwissenschaft, Technik und Mitwelt bewusst.

Der Physikunterricht vermittelt exemplarisch Einblick in frühere und moderne Denkmethoden und deren Grenzen. Er zeigt, dass Physik nur einen Teil der Wirklichkeit beschreibt und einer Einbettung in die anderen dem Menschen zugänglichen Betrachtungsweisen bedarf, weist aber gleichzeitig physikalisches Denken als wesentlichen Bestandteil unserer Kultur aus.

2.7.2. Richtziele

Kenntnisse

- physikalische Grunderscheinungen und wichtige technische Anwendungen kennen, ihre Zusammenhänge verstehen sowie über die zu ihrer Beschreibung notwendigen Begriffe verfügen
- physikalische Arbeitsweisen und deren Grenzen kennen (Beobachtung, Beschreibung, Experiment, Messgenauigkeit, Simulation, Hypothese, Modell, Gesetz, Theorie)
- wissen, dass Physik sich wandelt und erkennen, wie sie Weltbilder mitprägt

Fertigkeiten

- Naturabläufe und technische Vorgänge beobachten und beschreiben, physikalische Vorgänge formulieren
- zwischen Fakten und Hypothesen, Beobachtung und Interpretation, Voraussetzung und Folgerung unterscheiden; Widersprüche und Lücken, Zusammenhänge und Entsprechungen erkennen sowie Bekanntes im Neuen wiederentdecken
- einen Sachverhalt auf wesentliche Grössen reduzieren und Modelle auf konkrete Situationen anwenden
- Probleme erfassen, formulieren, analysieren und lösen



Haltungen

- Neugierde, Interesse und Verständnis für Natur und Technik aufbringen
- Verbindungen zu anderen Fächern erkennen und entsprechende Kenntnisse einbringen
- die Folgen der Anwendungen naturwissenschaftlicher Erkenntnisse auf Natur, Wirtschaft und Gesellschaft in Betracht ziehen

2.7.3. Grobziele

2. Klasse

Lernziele

- Kräfte erkennen und zeichnerisch erfassen,
- Auswirkungen von Kräften auf den Bewegungszustand eines Massenpunktes mathematisch formulieren
- das Teilchenbild der Materie erklären und damit einfache Phänomene verstehen
- die verschiedenen Erscheinungsformen der Energie unterscheiden, Energiebilanzen interpretieren und quantitativ beurteilen
- mit den Fakten der Energieproblematik vertraut sein und dazu Stellung nehmen

Lerninhalte

- Grundlagen und physikalische Arbeitsweise
- Statik der Festkörper, Flüssigkeiten und Gase
- Kinematik
- Dynamik (geradlinige Bewegungen)
- Energiebegriff
- Energieversorgung

3. Klasse

Lernziele

- physikalische Experimente durchführen, beobachten/messen, protokollieren und interpretieren
- Thermische Effekte und Wärmeübertragung beschreiben und auf Kreisprozesse anwenden
- elektrische und magnetische Phänomene erklären
- einfache Ladungsanordnungen und Stromkreise qualitativ und quantitativ erfassen
- Kraftstösse quantitativ auswerten

Lerninhalte

- Temperatur und Wärme
- Elektrostatik und Magnetostatik
- Feldbegriff
- Einfache und verzweigte Stromkreise
- Dynamik (Würfe und Impuls)



4. Klasse (Wahlpflichtfach B)

Lernziele

- Kreisbewegungen (inkl. Gravitation) beschreiben und berechnen
- magnetische Effekte (Lorentzkraft, Induktion) quantitativ erfassen
- radioaktive Phänomene beschreiben und Anwendungen beurteilen
- schwingungsfähige Systeme und Wellen quantitativ darstellen
- Wellen- und Teilchenphänomene angeben und unterscheiden

Lerninhalte

- Dynamik (Kreisbewegung und Gravitation)
- Magnetismus inkl. Induktion
- Radioaktivität
- Schwingungen
- Wellen

4. Klasse (Ergänzungsfach)

Lernziele

- verschiedene technische Anwendungen analysieren, verstehen und quantitativ erfassen
- verschiedene Möglichkeiten des Experimentierens entwickeln
- um die Grenzen der klassischen Physik wissen und Grundideen der modernen Physik kennen

Lerninhalte

- technische Anwendungen der Physik
- Schwingungen und Wellen
- selber experimentieren
- Aspekte der modernen Physik
- aktualitätsbezogene Themen



2.8. GESCHICHTE UND STAATSKUNDE

2.8.1. Bildungsziele

Durch die Auseinandersetzung mit Vergangenheit und Gegenwart eröffnet der Geschichtsunterricht den Jugendlichen die Einsicht, dass der Mensch ein gesellschaftsbezogenes Wesen ist.

Die Kulturgeschichte eröffnet das Verständnis für die Verschiedenheit und den Wandel von Lebensformen und Verhaltensweisen.

Politische Geschichte eröffnet den Zugang zu den Begriffen Ordnung, Macht, Machtkontrolle und Teilhabe an der Macht im Staat; sie vermittelt Einsichten in die Problematik der Konflikte und der Konfliktlösung.

Wirtschafts- und Sozialgeschichte eröffnet die Einsicht in ökonomische und soziale Mechanismen und deren Veränderbarkeit; sie trägt dazu bei, die Möglichkeiten und Grenzen von Handlungsspielräumen zu erkennen.

Staatskunde eröffnet das Verständnis für das Funktionieren der Institutionen und der gestaltenden Kräfte im öffentlichen Gemeinwesen.

2.8.2. Richtziele

Kenntnisse

die wichtigsten Epochen der Geschichte, mit Einbezug der Schweiz und im Hinblick auf die Gegenwart, in folgenden Bereichen kennen:

- soziale und ökonomische Grundlagen
- politische Strukturen und ihre Veränderungen
- kulturelle Prägungen (Kunst, Religion, Wissenschaft, Technik, Lebensformen, Mentalität)
- sich in den politischen Strukturen von Gemeinde, Kanton und Bund zurechtfinden
- über staatsbürgerliche Rechte und Pflichten Bescheid wissen
- die wichtigsten politischen Organisationsformen überblicken

Fertigkeiten

- sich sachgerecht informieren und eine eigene Meinung bilden
- Tatsachen und Meinungen unterscheiden, kontroverse Meinungen würdigen und einordnen
- historische Quellen und Literatur, einschliesslich Mythen, kritisch und sachgerecht verarbeiten und in ihrem Kontext verstehen



- historische Phänomene (Ereignisse, Traditionen, Strukturen) angemessen beschreiben
- die Gegenwart als Ergebnis eines Strukturwandels begreifen
- politische Phänomene adäquat beschreiben
- sich sachgerecht informieren, Interessen abwägen, Entscheidungen treffen und den eigenen Standpunkt kohärent vertreten

Haltungen

- die Vielfalt der Möglichkeiten menschlicher Existenzbewältigung einsehen (einschliesslich kontroverser Mentalitäten und Wertsysteme)
- sich der Traditionslinien seiner eigenen Kultur sowie deren geschichtlicher Bedingtheit und langfristigen Wandels bewusst werden
- die Chancen und Probleme sozialen, wirtschaftlichen und politischen Handelns erfassen
- sich der Zeitgebundenheit historischer Aussagen und Mythen und der Gefahr ihres politischen Missbrauchs bewusst sein
- bereit sein, aus geschichtlichem Verständnis heraus die Zukunft mitzugestalten
- als aktiver und kritischer Bürger am politischen Leben teilnehmen, seine Rechte wahren und seine Pflichten erfüllen
- für unterschiedliche Meinungen und Theorien offen sein, aber auch bereit, seinen persönlichen Standpunkt fair und konsequent zu vertreten.
- Verständnis haben für konkurrierende Interessen und namentlich für die Anliegen benachteiligter Personen und Gruppen

2.8.3. Grobziele

1. Klasse

Lernziele

- geschichtlichen Wandel und das Weiterleben von traditionellen Strukturen verstehen
- den Wandel Europas und Nordamerikas von einer traditionellen zu einer modernen Zivilisation begreifen und die Folgen von Aufklärung und Revolution erkennen

Lerninhalte

- das Weiterleben mittelalterlicher, feudaler Strukturen in der frühneuzeitlichen Gesellschaft: Grundherrschaft
- Renaissance und Beginn der Globalisierung (Kolonialismus)
- Entstehung des modernen Verfassungsstaates: Absolutismus (Frankreich), Aufklärung, parlamentarische Monarchie (England), amerikanische und französische Revolution, Verfassung und Geschichte der USA im Überblick, Wiener Kongress
- Die Entstehung des modernen Bundesstaates in der Schweiz



2. Klasse

Lernziele

- Zusammenhänge zwischen den Bereichen Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Politik erkennen
- die Bildung von Parteien und Interessengruppen als eine Folge der Demokratisierung des politischen Systems verstehen
- die Folgen der europäischen Expansion verstehen
- die Kriegsursachen verstehen und die Dimensionen des modernen, industrialisierten Krieges erfassen
- die politische Kultur und die Verfassungsgrundsätze der Schweizerischen Eidgenossenschaft sowie ihre Stellung in der Völkergemeinschaft kennen
- anhand aktueller Fragen (Wahlen, Abstimmungen, Reformpostulate und andere Kontroversen) Möglichkeiten der Mitgestaltung im demokratischen Staatswesen erleben

Lerninhalte

- die modernen Ideologien als Auseinandersetzung mit dem Erbe der Revolutionen: Konservatismus, Liberalismus, Nationalismus
- industrielle Revolution, Sozialpolitik, Sozialismus (Marxismus), wirtschaftliches und demographisches Wachstum
- Imperialismus: die Gleichzeitigkeit von gesellschaftlichem Fortschritt und Weltmachtstreben
- Vorgeschichte und Verlauf des Ersten Weltkrieges
- die drei Gewalten auf den drei Ebenen Bund, Kanton und Gemeinde
- Rechte und Pflichten der Bürger und Bürgerinnen
- der Prozess der Willensbildung und die Einflussmöglichkeiten des Bürgers (Stimmrecht, Wahlverfahren, Initiative und Referendum)
- Parteien, Verbände, Bedeutung der Medien
- Studienwoche: Projektarbeit zu aktuellen Themen

3. Klasse

Lernziele

- die Zusammenhänge, die Russlands Weg in die kommunistische Diktatur möglich machten, erkennen
- Nachkriegsprobleme analysieren und die Folgen ihrer Nichtbewältigung verstehen (Erster und Zweiter Weltkrieg)
- erkennen, welche Umstände, Ideologien und Entscheidungen zur Entstehung zahlreicher Diktaturen sowie zum Zweiten Weltkrieg führten
- die Politik der Schweiz im Zweiten Weltkrieg kritisch untersuchen

Lerninhalte

- Russland vom späten Zarenreich bis zum Stalinismus
- Zwischenkriegszeit: Friedensschlüsse von 1919, Völkerbund, die Zwanzigerjahre in Europa; Weimarer Republik, die Weltwirtschaftskrise, Aufstieg des Faschismus und Nationalsozialismus
- der Zweite Weltkrieg (global und Fokus auf die Schweiz)
- internationale Institutionen sowie Menschenrechte und Völkerrecht
- bipolare Welt im Kalten Krieg: die Teilung Europas, internationale Konflikte (Vietnamkrieg), Aussen- und Innenpolitik der USA und der UdSSR



4. Klasse (Wahlpflichtfach C)

Lernziele

- die Probleme der Gegenwart in ihrem Zusammenhang mit der jüngeren Geschichte verstehen
- die Herausforderungen der postkolonialen Welt verstehen
- soziale Bewegungen analysieren

Lerninhalte

- wichtige Ereigniszusammenhänge der Zeitgeschichte
- aktuelle Probleme ausgewählter Regionen und Gesellschaften (wirtschaftliche und politische Systeme)

4. Klasse (Ergänzungsfach)

Lernziele

- die Probleme der Gegenwart in ihrem Zusammenhang mit der jüngeren Geschichte verstehen
- die Herausforderungen der postkolonialen Welt verstehen
- soziale Bewegungen analysieren

Lerninhalte

- wichtige Ereigniszusammenhänge der Zeitgeschichte
- aktuelle Probleme ausgewählter Regionen und Gesellschaften (wirtschaftliche und politische Systeme)



2.9. GEOGRAFIE

2.9.1. Bildungsziele

Der Geografieunterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler, sich auf der Erde mit ihren vielfältigen Strukturen zu orientieren und vermittelt Kenntnisse über die wichtigsten landschaftsgestaltenden Elemente und Prozesse.

Im Geografieunterricht erfahren die Schülerinnen und Schüler, dass Lebensansprüche, Normen und Haltungen raumprägend sind, und lernen, Möglichkeiten und Auswirkungen menschlicher Nutzung abzuschätzen und zu bewerten. Durch die Auseinandersetzung mit verschiedenartigen Landschaften wird die Freude an der Vielfalt der Lebensräume gefördert und vertieft.

Durch den Geografieunterricht wachsen der Wille und die Fähigkeit, Verantwortung für die Gestaltung des Lebensraumes zu übernehmen.

2.9.2. Richtziele

Kenntnisse

- grundlegende Erscheinungen und Prozesse aus den Bereichen Geologie, Geomorphologie und Klimatologie sowie Wirtschafts- und Sozialgeografie verständlich erklären
- wichtige geographische Fachbegriffe korrekt anwenden und über topographisches Grundwissen verfügen
- geographische Phänomene sowie aktuelle Ereignisse richtig einordnen
- nachhaltige Entwicklung mittels konkreter Beispiele analysieren und das eigene Handeln in ausgewählten Räumen kritisch beurteilen

Fertigkeiten

- geographische Fragestellungen formulieren, spezifisch geographische Arbeitsmethoden anwenden und Ergebnisse eigener Untersuchungen verständlich darlegen
- mit Methoden der geographischen Darstellung vertraut sein, sie interpretieren, anwenden und ihre Aussagekraft kritisch beurteilen
- mit topographischen und thematischen Karten arbeiten und anhand von Satellitendaten und geographischer Informationssysteme (GIS) geographische Fragestellungen erörtern



Haltungen

- die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen und Landschaften als Bereicherung erfahren sowie ein vertieftes Verständnis und Respekt der Mitwelt gegenüber gewinnen
- bereit sein, persönliche raumwirksame Tätigkeiten zu hinterfragen, Wertvorstellungen über einen verantwortungsvollen und nachhaltigen Umgang mit dem Lebensraum zu entwickeln sowie entsprechend zu handeln

2.9.3. Grobziele

1. Klasse

Lernziele

- Wechselwirkungen zwischen Natur- und Kulturraum verstehen
- Wandel des geographischen Weltbildes nachvollziehen, den Aufbau des Sonnensystems kennen und die Auswirkungen des Bewegungssystems Erde-Sonne-Mond erklären
- Geographische Orientierungssysteme und Darstellungsmethoden definieren und kritisch vergleichen
- Die geomorphologische Formenvielfalt auf der Erde und deren Entstehungsprozesse erkennen und erklären
- Die Naturgefahren und ihre Bedeutung für die Menschen beurteilen
- Entwicklung der Wirtschaftssektoren (Landwirtschaft, Industrie und Dienstleistung, Energie) in Abhängigkeit zum Raum nachvollziehen

Lerninhalte

- Geosphärenmodell, Geografie als Wissenschaft
- Entstehung Planet Erde, Rotation, Revolution, Jahreszeiten, solare Klimazonen, Gezeiten
- Topographische und thematische Karten, Fernerkundung, Koordinatensysteme, Orientierung im Raum
- Exogene Prozesse (fluvial, glazial, äolisch), Verwitterung, Erosion, Akkumulation, Massenbewegungen
- Prävention, Umgang mit Naturkatastrophen
- Wirtschaftssektoren, Standortfaktoren, Strukturwandel, Landwirtschaft, Industrie, Tourismus, Energieträger, Energiewende

2. Klasse

Lernziele

- Klimatische Erscheinungen unterscheiden und Zusammenhänge in der Erdatmosphäre beschreiben sowie Nutzungsmöglichkeiten in Abhängigkeit der klimatischen Bedingungen beurteilen
- Grundlegende meteorologische Prozesse erfassen
- Dimensionen der Raumplanung beschreiben und unterschiedliche Nutzungsansprüche

Lerninhalte

- Wärmehaushalt der Erde; Klimaelemente und -faktoren, globale Zirkulation, Meeresströmungen; Klima- und Vegetationszonen; Klimawandel und Treibhauseffekt
- Grosswetterlagen im Alpenraum
- Raumplanung, Nutzungskonflikte, Landschaftswandel, Siedlungsstruktur, Verkehrskonzepte



che an den Raum wahrnehmen, sowie Folgen des eigenen Wirkens auf den Raum bewerten

- Ursachen und Folgen der Bevölkerungsdynamik erläutern und demografische Verhältnisse deuten

- Globale und regionale Bevölkerungsentwicklung, -politik, Altersstruktur

3. Klasse

Lernziele

- ungleiche Raumausstattungen sowie ungleiche Entwicklungen erfassen und vergleichen; politische Handlungsstrategien erkennen und analysieren
- Den Handel mit lebenswichtigen Gütern (Rohstoffe) kritisch beurteilen; wirtschaftliche und ökologische Auswirkungen ermitteln
- Bedeutung erdgeschichtlicher Vorgänge für die Gestaltung der Erde und für den Menschen erkennen
- Geologie der Schweiz verstehen; die Entstehung von Alpen, Mittelland und Jura erläutern

Lerninhalte

- weltwirtschaftliche Verflechtungen; Entwicklungsländer, Entwicklungszusammenarbeit, nachhaltige Entwicklung; Migration, Verstädterung
- Regionale und globale Tragfähigkeit, Ressourcen, nachhaltiger Handel
- Theorie der Plattentektonik, Vulkanismus, Erdbeben
- Tektonische Einheiten der Schweiz, Tethys, Gebirgsbildung, Gesteine und Gesteinskreislauf

4. Klasse (Wahlpflichtfach C)

Lernziele

- sich mit anderen Kulturen und Weltanschauungen sowie mit unserem eigenen Verhalten vergleichend auseinandersetzen
- Auswirkungen natürlicher und anthropogen bedingter Klimaveränderungen auf verschiedene Ökosysteme beschreiben
- an ausgewählten Räumen exemplarisch die Komplexität der wirtschaftlich, politisch und gesellschaftlich relevanten Faktoren in ihrem Zusammenspiel vertieft darstellen

Lerninhalte

- Raumanalysen, Raumvergleiche und Raumbewertungen
- aktuelle geographische Fragestellungen
- Nutzungskonzepte, Vernetzungen von Natur und Kultur; Evaluationen; Praxisbezug



4. Klasse (Ergänzungsfach)

Lernziele

- Weltanschauungen sowie mit unserem eigenen Verhalten vergleichend auseinandersetzen
- an ausgewählten Räumen exemplarisch die Komplexität der wirtschaftlich, politisch und gesellschaftlich relevanten Faktoren in ihrem Zusammenspiel vertieft darstellen
- in Feldarbeiten spezifisch geographische Arbeitsweisen anwenden und Daten interpretieren
- mit selbstorganisierten ein- oder mehrtägigen Exkursionen Theorie und Praxis verbinden

Lerninhalte

- Raumanalysen, Raumvergleiche und Raumbewertungen
- Nutzungskonzepte, Vernetzungen von Natur und Kultur; Evaluationen; Praxisbezug
- aktuelle geographische Fragestellungen
- ganzheitliche Planung, Vernetzung von Natur und Kultur



2.10. WIRTSCHAFT UND RECHT (im Profil Wirtschaft und Recht)

2.10.1. Bildungsziele

Durch den Unterricht in Wirtschaft und Recht entwickeln die Schülerinnen und Schüler ein allgemeines Wirtschafts- und Gesellschaftsverständnis, das ihnen ermöglicht, in wirtschaftlich und rechtlich geprägten Lebenssituationen kompetent zu urteilen und zu handeln.

Sie werden befähigt, wirtschaftliche und rechtliche Zustände und Prozesse in einem Gesellschaftssystem wahrzunehmen.

Sie lernen, Ziele, Strukturen, Prozesse und Interdependenzen in wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Systemen zu beurteilen und die Gestaltungsmöglichkeiten wirtschaftlichen und politischen Handelns zu erkennen.

Der Unterricht in Wirtschaft und Recht fördert das Bewusstsein für die in jeder Gesellschaftsanalyse enthaltenen Wertungen.

Die Jugendlichen erkennen den Widerspruch zwischen individueller und kollektiver, kurz- und langfristiger Zielsetzung in der Wirtschaft. Sie lernen sie nach fachspezifischen und ethischen Prinzipien zu gewichten, um so ihrer menschlichen und staatsbürgerlichen Verantwortung im Alltag zu genügen.

2.10.2. Richtziele

Kenntnisse

- betriebswirtschaftliche und volkswirtschaftliche Sachverhalte darstellen und deren Zusammenhänge mit Bezug zur Gegenwart sowie zur Schweizer Wirtschaftspolitik verstehen
- die schweizerische Rechtsordnung in ihren Grundzügen beschreiben sowie deren Bezüge zu anderen Normenbereichen, wie Moral und Sitte, verstehen
- Interessen und Werthaltungen hinter wirtschafts- und rechtspolitischen Positionen erkennen und werten
- Möglichkeiten und Grenzen der Durchsetzung eigener Rechtsansprüche bestimmen

Fertigkeiten

- wirtschaftliche und rechtliche Sachverhalte mit ihren Wechselwirkungen auf die ökonomische, ökologische, technologische, soziale und kulturelle Umwelt beschreiben und beurteilen
- wirtschaftliche und rechtliche Sachverhalte unter den Aspekten der Digitalität, Nachhaltigkeit und Ethik beurteilen
- mit Modellen umgehen und sie zur Lösung konkreter Probleme beiziehen



- die gebräuchlichen Methoden der zahlenmässigen Erfassung und Bearbeitung wirtschaftlicher Sachverhalte zweckmässig anwenden
- ausgewählte wirtschaftswissenschaftliche und juristische Denk- und Arbeitsmethoden sowie Entscheidungstechniken und Strukturwissen auswählen und anwenden

Haltungen

- sich der Endlichkeit der Ressourcen bewusst sein
- wirtschaftliche Entscheide und rechtliche Normen verantwortlich in Frage stellen und sich – sofern nötig – um deren zeitgemässe Weiterentwicklung bemühen
- dem Missbrauch wirtschaftlicher und politischer Macht entgegenwirken

2.10.3. Grobziele

1. Klasse

1. Semester (Einführung in Wirtschaft und Recht)

Lernziele

Lerninhalte

Recht

- | | |
|--|--|
| <ul style="list-style-type: none">– Aufgabe, Wesen und Entwicklung des Rechts beschreiben und moralischen sowie sittlichen Ansprüchen an das Verhalten gegenüberstellen– Rechtsfähigkeit, Handlungsfähigkeit, beschränkte Handlungsunfähigkeit und Vertragsfähigkeit erläutern– Bedeutung des Eigentums für eine freiheitliche Wirtschaftsordnung erkennen | <ul style="list-style-type: none">– Grundlagen des Rechts (Rechtsstaat, Rechtsordnung, Rechtsquellen, Gliederung des Rechts, Grundzüge Prozessrecht, allgemeine Rechtsgrundsätze, Rechtsanwendung)– Personenrecht– Sachenrecht |
|--|--|

Wirtschaft

- | | |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none">– Die Entwicklung von Bedürfnissen zur Nachfrage und die Befriedigung der Nachfrage durch Güter und Dienstleistungen erläutern– Ziele, Zweck und Arten von Unternehmungen erläutern– Interaktionen von Unternehmungen mit den Anspruchsgruppen und der Umwelt beurteilen und mögliche Zielkonflikte identifizieren– System der doppelten Buchhaltung anwenden (Grundlagen) | <ul style="list-style-type: none">– Bedürfnisse, Güter, Einfacher Wirtschaftskreislauf– Unternehmensziele, Wertschöpfung, Gliederung, Trägerschaft– Anspruchsgruppen, Umweltsphären, Zielkonflikte im Unternehmen-/Umweltmodell– Verbuchung von Geschäftsfällen, Erstellung Bilanz und Erfolgsrechnung |
|---|---|



2. Semester (Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht)

Lernziele

Recht

- die Entstehung von Obligationen erläutern und an konkreten Sachverhalten anwenden und beurteilen

Wirtschaft

- Die Preisbestimmung von Unternehmen kalkulieren und beurteilen
- System der doppelten Buchhaltung anwenden (Vertiefung)

Lerninhalte

- Allgemeine Vertragslehre, unerlaubte Handlung, ungerechtfertigte Bereicherung

- Preiskalkulation
- Warenkonten, Abschreibungen, Rechnungsabgrenzungen, Rückstellungen

2. Klasse (Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht)

Lernziele

Wirtschaft

- System der doppelten Buchhaltung anwenden (Vertiefung)
- Finanzielle Situation von Aktiengesellschaften analysieren und beurteilen
- Geldanlagen beurteilen
- Notwendigkeit des Wirtschaftens begründen
- Die Preisbildung auf den Märkten anhand des Marktmodells analysieren und beurteilen
- Ursachen und Auswirkungen von Marktversagen analysieren sowie Lösungsmöglichkeiten beurteilen
- Ursachen und Auswirkungen von staatlichen Markteingriffen analysieren und beurteilen
- Wirtschaftsordnungen unterscheiden
- Volkswirtschaftliche Grössen beurteilen
- Schweizer Wirtschaftspolitik beschreiben
- Beschaffung und Verwendung öffentlicher Mittel beschreiben
- Konjunkturschwankungen erklären
- Wachstumsmöglichkeiten beurteilen

Lerninhalte

- Verluste aus Forderungen, stille Reserven
- Jahresabschluss der Aktiengesellschaft, Bilanz- und Erfolgsanalyse
- Anlageziele, Anlagemöglichkeiten, Anlagestrategien
- Buchhaltung als Informationssystem und Entscheidungsgrundlage von Anlageentscheidungen
- Grundlagen der Volkswirtschaftslehre
- Marktformen, Preisbildung, Preiselastizitäten
- Marktversagen
- Staatliche Markteingriffe
- Wirtschaftsordnungen
- Bruttoinlandprodukt und Volkseinkommen, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung, erweiterter Wirtschaftskreislauf
- Abhängigkeiten und Zielkonflikte im Rahmen der Wirtschaftspolitik
- Finanzwirtschaft, Gefahren und Grenzen der Staatsverschuldung
- Konjunkturpolitik



- Wachstums- und Umweltpolitik, Entrepreneurship

Recht

- Die Bestimmungen von Kaufverträgen beurteilen
- Die Bestimmungen von Mietverträgen beurteilen
- Kaufvertrag
- Mietvertrag (inkl. Abgrenzung zur Leihe und Pacht)

3. Klasse (Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht)

Lernziele

Recht

- Rechtsformen unterscheiden und beurteilen
- Bestimmungen des Arbeitsrechts beurteilen

Wirtschaft

- Finanzierungs- und Investitionsmöglichkeiten von Unternehmungen beurteilen
- Unternehmungen analysieren
- Unternehmungsstrategien entwickeln
- Organisationsformen unterscheiden
- Marketing beurteilen
- Unternehmerisches Handeln nach ökonomischen, sozialen und ökologischen Dimensionen beurteilen
- Die Veränderung der Liquidität anhand einer Geldflussrechnung berechnen und beurteilen
- Die Besonderheiten des Arbeitsmarkts beschreiben
- Ursachen und Möglichkeiten zur Bekämpfung der Erwerbslosigkeit beurteilen
- Formen der Verteilungsgerechtigkeit beurteilen

Lerninhalte

- Gesellschaftsrecht (Übersicht Rechtsformen, einfache Gesellschaft, Aktiengesellschaft)
- Einzel- und Gesamtarbeitsverträge (inkl. Abgrenzungen zu Auftrag und Werkvertrag)
- Finanzierungsziele- und -arten, optimale Finanzierung, Investitionsrechnung (Amortisationsrechnung, Kapitalwertmethode)
- SWOT-Analyse
- Leitbild, Wettbewerbs- und Wachstumsstrategien, Kooperationsformen
- Unternehmensorganisation
- Marktgrössen, Zielgruppe, Marktforschung, Marketing Mix
- Unternehmensethik, Nachhaltigkeit
- Geldflussrechnung
- Arbeitsmarkt
- Arbeitslosigkeit und Arbeitsmarktpolitik
- Systeme der sozialen Sicherung



4. Klasse (Schwerpunktfach Wirtschaft und Recht)

Lernziele

Wirtschaft

- Aufgaben und Instrumentarium der Nationalbank erläutern sowie die aktuelle Geldpolitik beurteilen
- Aufbau der Zahlungsbilanz erläutern und Wechselkurssysteme unterscheiden
- Bedeutung der wirtschaftlichen Verflechtung mit dem Ausland beurteilen

Recht

- Bestimmungen des Familien- und Erbrechts beurteilen
- Grundrechte beschreiben und deren Einschränkung beurteilen
- Bestimmungen des Strafrechts beurteilen

Wahlblock (1 Thema pro Semester aus Auswahl)

Lerninhalte

- Geldpolitik
- Zahlungsbilanz, Wechselkurssysteme
- Internationale Arbeitsteilung, Strukturwandel, europäische Integration

- Familien- und Erbrecht

- Grundrechte

- Strafrecht

Versicherungen, Steuern, Investitionsrechnung (Vertiefung), Betriebsbuchhaltung, Entrepreneurship und Innovation, Schweiz und Europa, Wirtschaftsethik



2.11. EINFÜHRUNG IN WIRTSCHAFT UND RECHT (im Profil PPP)

2.11.1. Bildungsziele

Durch den Unterricht in Wirtschaft und Recht entwickeln die Schülerinnen und Schüler ein allgemeines Wirtschafts- und Gesellschaftsverständnis, das ihnen ermöglicht, in wirtschaftlich und rechtlich geprägten Lebenssituationen kompetent zu urteilen und zu handeln.

Sie lernen, Ziele, Strukturen, Prozesse und Interdependenzen in wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Systemen zu beurteilen und die Gestaltungsmöglichkeiten wirtschaftlichen und politischen Handelns zu erkennen.

Der Unterricht in Wirtschaft und Recht fördert das Bewusstsein für die in jeder Gesellschaftsanalyse enthaltenen Wertungen.

Die Jugendlichen erkennen den Widerspruch zwischen individueller und kollektiver, kurz- und langfristiger Zielsetzung in der Wirtschaft. Sie lernen sie nach fachspezifischen und ethischen Prinzipien zu gewichten, um so ihrer menschlichen und staatsbürgerlichen Verantwortung im Alltag zu genügen.

2.11.2. Richtziele

Kenntnisse

- betriebswirtschaftliche und volkswirtschaftliche Sachverhalte darstellen und deren Zusammenhänge mit Bezug zur Gegenwart sowie zur Schweizer Wirtschaftspolitik verstehen
- Teile der schweizerischen Rechtsordnung in ihren Grundzügen beschreiben sowie deren Bezüge zu anderen Normenbereichen, wie Moral und Sitte, verstehen
- Interessen und Werthaltungen hinter wirtschafts- und rechtspolitischen Positionen erkennen und werten
- Möglichkeiten und Grenzen der Durchsetzung eigener Rechtsansprüche bestimmen

Fertigkeiten

- wirtschaftliche und rechtliche Sachverhalte mit ihren Wechselwirkungen auf die ökonomische, ökologische, technologische, soziale und kulturelle Umwelt beschreiben und beurteilen
- wirtschaftliche und rechtliche Sachverhalte unter den Aspekten der Digitalität, Nachhaltigkeit und Ethik beurteilen
- mit Modellen umgehen und sie zur Lösung konkreter Probleme beiziehen
- die gebräuchlichen Methoden der zahlenmässigen Erfassung und Bearbeitung wirtschaftlicher Sachverhalte zweckmässig anwenden



- ausgewählte wirtschaftswissenschaftliche und juristische Denk- und Arbeitsmethoden sowie Entscheidungstechniken und Strukturwissen auswählen und anwenden

Haltungen

- sich der Endlichkeit der Ressourcen bewusst sein
- wirtschaftliche Entscheide und rechtliche Normen verantwortlich in Frage stellen und sich – sofern nötig – um deren zeitgemässe Weiterentwicklung bemühen
- dem Missbrauch wirtschaftlicher und politischer Macht entgegenwirken

2.11.3. Grobziele

3. Klasse

1. Semester

Lernziele

Wirtschaft

- Die Entwicklung von Bedürfnissen zur Nachfrage und die Befriedigung der Nachfrage durch die Produktion von Gütern und Dienstleistungen erläutern
- Volkswirtschaftliche Grössen beurteilen
- Die Preisbildung auf den Märkten anhand des Marktmodells analysieren und beurteilen
- Ursachen und Auswirkungen von Marktversagen analysieren sowie Lösungsmöglichkeiten beurteilen
- Ursachen und Auswirkungen von staatlichen Markteingriffen analysieren und beurteilen
- Aktuelle wirtschaftspolitische Themen beurteilen

Lerninhalte

- Bedürfnisse, Güter, Einfacher und erweiterter Wirtschaftskreislauf
- Produktionsfaktoren, Leistungsprozess, BIP, Konjunkturzyklus, Arbeitslosenzahlen
- Preisbildung in der vollkommenen Konkurrenz, Unterschiede zu Monopol und Oligopol
- Marktversagen
- Staatliche Markteingriffe
- Auswahl aus Globalisierung, Staatsfinanzen, Soziale Sicherheit, Steuern, Konjunkturpolitik, Geld- und Geldpolitik, Beziehung Schweiz – EU, Arbeitsmarkt

2. Semester

Lernziele

Wirtschaft

- Interaktionen von Unternehmungen mit den Anspruchsgruppen und der Umwelt beurteilen und mögliche Zielkonflikte identifizieren
- Unternehmungen analysieren

Lerninhalte

- Anspruchsgruppen, Umweltsphären, Zielkonflikte im Unternehmungs-/Umweltmodell
- SWOT-Analyse



- Unternehmungsstrategien beurteilen
- Unternehmerisches Handeln nach ökonomischen, sozialen und ökologischen Dimensionen beurteilen
- Leitbild, Wettbewerbs- und Wachstumsstrategien
- Nachhaltigkeit und Unternehmensethik

Recht

- Aufgabe des Rechts beschreiben und moralischen sowie sittlichen Ansprüchen an das Verhalten gegenüberstellen
- Rechtsfähigkeit, Handlungsfähigkeit, beschränkte Handlungsunfähigkeit und Vertragsfähigkeit erläutern
- Bedeutung des Eigentums für eine freiheitliche Wirtschaftsordnung erkennen
- die Entstehung von Verträgen erläutern und an konkreten Sachverhalten anwenden und beurteilen
- Moral, Sitte, Recht, Rechtsquellen, Gliederung des Rechts, Rechtsanwendung, Treu und Glauben
- Personenrecht
- Eigentum mit Bezug zur BV
- Vertragsrecht am Beispiel von Kaufverträgen

4. Klasse (Ergänzungsfach)

1. und 2. Semester

Lerninhalte

Es werden einerseits die im Grundlagenfach «Einführung in Wirtschaft und Recht» behandelten Themen vertieft und andererseits noch nicht bearbeitete Themen aus den Fachgebieten VWL, BWL und Recht speziell erarbeitet.



2.12. PHILOSOPHIE, PÄDAGOGIK, PSYCHOLOGIE (im Profil PPP)

2.12.1. Bildungsziele

Der Unterricht in PPP

- trägt bei zum besseren Selbst- und Fremdverständnis und somit zum bewussteren Umgang mit sich selbst und den andern, er bietet Begriffe und Modelle an, um die Beziehungen und das Verhalten von Individuen und Gruppen zu verstehen,
- thematisiert grundlegende Lern- und Entwicklungsprozesse und unterstützt junge Menschen, fremde Denk- und Erlebensweisen kennen zu lernen und sich mit ihnen auseinander zu setzen,
- trägt durch Analysieren unterschiedlicher pädagogischer, psychologischer und philosophischer Konzepte, die in verschiedenen geschichtlichen und kulturellen Kontexten entstanden sind, zur wissenschaftspropädeutischen Bildung bei,
- fördert das Bewusstsein für die eigene Lernbiografie und Erziehungsgeschichte, zeigt wichtige Entwicklungsmodelle und Erziehungstheorien auf und leitet an zu einem kritischen Vergleich mit gängigen Alltagstheorien,
- fördert die Entwicklung der jungen Menschen zu dialogfähigen und wertbewussten Menschen, die bereit sind, ihre Einstellungen und ihr Handeln zu reflektieren, sich für den Reichtum des Lebens zu öffnen und Verantwortung für sich und die Mitwelt zu übernehmen,
- fördert die Fähigkeit und Bereitschaft, auch unabhängig vom Zeitgeist, eigenständig und in grossen Zusammenhängen nachzudenken über das, was uns persönlich oder in der Gesellschaft als Wirklichkeit oder Schein, als Wert oder Unwert gilt,
- ergründet Strukturen und Prinzipien der Wirklichkeitserkenntnis und des Denkens und verhilft zur Einsicht, dass wir Menschen immer von bestimmten Prämissen und Werten ausgehen und für die Folgen verantwortlich sind, die sich aus unserem Tun und Lassen ergeben,
- bietet Anhaltspunkte für eine Orientierung im individuellen und sozialen Leben. Damit wird die Bereitschaft geweckt und gefördert, eigene Meinungen, ideologische Fixierungen und wissenschaftliche Denkweisen zu hinterfragen und so offen zu werden für den Dialog mit anderen Menschen und für die interpretierende und argumentative Auseinandersetzung mit der philosophischen Tradition.



2.12.2. Richtziele im Fach Philosophie

Die Schülerinnen und Schüler...

- kennen und verstehen die basalen Techniken der Begriffsanalyse;
- sind in der Lage, Argumentationsstrukturen zu ermitteln und auf ihren Wahrheitsanspruch zu prüfen. Sie sind fähig zu argumentieren, indem sie Gründe gegeneinander abwägen und zu einem eigenständigen Urteil gelangen können;
- kennen und verstehen ausgewählte Theorien, Positionen und Grundmodelle und können diese analysieren, rekonstruieren und beurteilen;
- entwickeln eigene Überlegungen und Standpunkte und legen diese sprachlich präzise dar;
- drücken sich mündlich und schriftlich angemessen und verständlich aus. Sie sehen die Wichtigkeit verbindlicher und korrekter sprachlicher Formulierungen ein und verfügen über eine ausreichende Sensibilität für den präzisen sprachlichen Ausdruck;
- beherrschen das genaue Lesen und lassen sich hartnäckig auf dessen Schwierigkeiten ein. Sie sind in der Lage, auch grössere Texte (Ganztexte bzw. Werke) zu bewältigen;
- hinterfragen das eigene Erleben und Handeln und begegnen fremden wie auch eigenen Überzeugungen kritisch;
- stellen Fragen als solche richtig und halten diese aus, ohne vorschnelle Antworten zu geben. Sie haben die Bereitschaft und das Interesse, sich auf anspruchsvolle Fragen und Problemstellungen einzulassen und deren Komplexität anzuerkennen;
- setzen sich mit verschiedenen Lebenswirklichkeiten, Weltbildern und Wissenschaftsvorstellungen auseinander und nehmen in Gesprächen eine Haltung gegenseitiger Achtung ein. Sie suchen im rationalen Diskurs nach Erkenntnis und Wahrheit und orientieren sich an der Stärke des besseren Argumentes. Sie stellen an das eigene Denken den Anspruch nach intellektueller Redlichkeit und gedanklicher Konsequenz;
- schätzen praktische Konsequenzen des eigenen Verhaltens für die Mitwelt ein und passen das eigene Verhalten gegebenenfalls an.

2.12.3. Richtziele der Pädagogik & Psychologie

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben Phänomene der sozialen Wirklichkeit unter Verwendung der pädagogischen und psychologischen Fachsprache;
- leiten aus Beschrieben über Phänomene der sozialen Wirklichkeit pädagogisch und/ oder psychologisch relevante Fragen ab;



- klären relevante pädagogische und psychologische Begriffe und verdeutlichen begriffliche Unterscheidungen.
- recherchieren Informationen Hintergrundwissen sowie die Bedeutung von Fremdwörtern und Fachbegriffen unter Zuhilfenahme, von Lexika und fachspezifischer Literatur;
- identifizieren in Fachtexten Sachaussagen, Begriffsbestimmungen, Annahmen, Begründungen, Voraussetzungen, Folgerungen, Erläuterungen und Beispiele;
- umschreiben elementare pädagogische und psychologische Konzepte, Modelle und Theorien in eigenen Worten;
- erklären ansatzweise die Genese pädagogischer und psychologischer Modelle, Konzepte und Theorien;
- untersuchen pädagogische und psychologische Fragestellungen zielorientiert und unter Bezug fachmethodischer Grundlagen;
- ordnen und systematisieren Erkenntnisse aus pädagogischen und psychologischen Quellen oder eigenen Untersuchungen nach fachlich relevanten Kriterien;
- ermitteln aus fachlich relevanten Quellen mögliche Adressat*innen, Positionen und (implizite) Interessen;
- differenzieren Merkmale pädagogischen Handelns und psychologischer Interventionen/Präventionen;
- reflektieren ihr eigenes Verständnis und ihre subjektiven Theorien im Spiegel wissenschaftlicher Modelle, Konzepte und Theorien;
- begründen pädagogische und psychologische Handlungsoptionen argumentativ mit Bezügen zu ausgewählten Modellen, Konzepten und Theorien; wenden fachliche Modelle und Methoden auf eigene pädagogische bzw. psychologische Projekte und propädeutische Untersuchungen an.
- planen und gestalten unterrichtliche Prozesse unter Berücksichtigung ausgewählter Modelle, Konzepte und Theorien;
- erproben simulativ verschiedene Formen pädagogischer und psychologischer Handlungen;
- beurteilen das eigene Handeln in pädagogischer bzw. psychologischer Hinsicht.



2.12.4. Grobziele

1. Klasse

Philosophie 1. Semester (2 Lektionen)

Lernziele

Lerninhalte/Kompetenzen

Ethik

Grundlagen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erkennen die Entstehung und die Eigenart moralischer Fragen und unterscheiden sie z.B. von rechtlichen Fragen.
- begreifen den Menschen als moralisches, das heisst als zur Moral fähiges Subjekt.
- verstehen grundlegende moralische Unterscheidungen und wenden diese an (z.B. Tatsache, Wert und Norm; Moral und Ethik; deskriptive und normative Ethik).
- reflektieren die Beziehung zwischen moralischen Überzeugungen und der Bildung einer persönlichen Identität.

Gutes Leben

Die Schülerinnen und Schüler ...

- fragen nach den Bedingungen eines guten Lebens.
- würdigen antike Konzeptionen des guten Lebens (z.B. Aristoteles, Epikureismus, Stoizismus) in ihrem historischen Kontext kritisch und diskutieren ihre modernen Weiterentwicklungen (z.B. bei Montaigne, Nietzsche, Nussbaum).
- berücksichtigen die Beziehung zu anderen, die Perspektive der Alterität bei der Entwicklung einer ethischen Konzeption (z.B. die Rolle der Freundschaft).

Logik

Grundlagen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verstehen die Grundlagen der Aussagenlogik und wenden die Aussagenlogik bei der Analyse von Argumentationen an.



Psychologie und Pädagogik 1. Semester (2 Lektionen)

Teilgebiete

Grobziele / Inhalte

Begriffsklärung

Kernbegriffe: Philosophie, Pädagogik und Psychologie

Die Schülerinnen und Schüler...

- verstehen und erklären die Fachbereiche (Philosophie), Pädagogik und Psychologie.

Strömungen / Sichtweisen

Unterschiedliche Sichtweisen zur Erklärung menschlichen Verhaltens

Die Schülerinnen und Schüler...

- kennen und unterscheiden die unterschiedlichen Sichtweisen zu menschlichem Verhalten: Behaviorismus, biologische Sichtweise Gestaltpsychologie, Humanistische Psychologie, Kognitivismus, Psychoanalyse.
- lernen mögliche Berufsfelder der Psychologie kennen.

Methodologie

Alltagstheorien von wissenschaftlichen Theorien

Die Schülerinnen und Schüler...

- sind in der Lage, die Kriterien von wissenschaftlichen Untersuchungen und Aussagenprüfungen zu unterscheiden.
- können dies beispielsweise bei den Themen Wahrnehmung / Emotion / Denken anwenden.

Wahrnehmung

Physiologische Zusammenhänge

Die Schülerinnen und Schüler...

- benennen, erklären und verstehen die Zusammenhänge zwischen zentralem und peripherem Nervensystem, Sinnesorganen, Rezeptoren, Empfindungen.

Die Wirklichkeit als Konstrukt

- erkennen und verstehen Selektivität und Subjektivität der Wahrnehmung, soziale und individuelle Faktoren sowie die Gestaltgesetze.

Fehlern und Störungen der Personenwahrnehmung

- beobachten, beschreiben, prüfen, interpretieren und beurteilen Vorurteile, implizite Persönlichkeitstheorien, Pygmalion-Effekt, usw.



Philosophie 2. Semester (2 Lektionen)

Lernziele

Geschichte der Philosophie

Grundlagen

Antike Philosophie

Ethische Theorien

Logik

Grundlagen

Lerninhalte/Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verfügen über einen Überblick über massgebliche Strömungen philosophischer Epochen und Strömungen der europäischen Philosophie.
- setzen sich mit dem Verhältnis von Philosophie und Religion sowie Mythologie auseinander und analysieren die begrifflichen Unterschiede zwischen Philosophie und Glauben.

Die Schülerinnen und Schüler ...

- kennen die verschiedenen Strömungen der antiken Philosophie (Vorsokratik; Klassische Philosophie; Spätantike).
- erkennen und verstehen die Grundfragen antiken Philosophierens.
- lesen und verstehen einen Platonischen Dialog.

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verstehen den Unterschied zwischen Relativismus und Universalismus und beziehen zu aktuellen Debatten argumentativ Stellung.
- kennen die grundlegende Merkmale der drei Familien normativer ethischer Theorien: Tugendethik, deontologische Ethik und Konsequentialismus.
- veranschaulichen die Anwendung ethischer Theorien anhand von Beispielen für moralische Dilemmata.

Die Schülerinnen und Schüler ...

- unterscheiden die logische Dimension von der rhetorischen Dimension von Argumenten.
- verstehen Grundbegriffe der Definitions- und Argumentationstheorie (z.B. Begriff, Urteil, Aussagesatz, notwendige und hinreichende Bedingungen, Argument, Prämisse, Konklusion, Widerspruch, Konsistenz, Kohärenz).
- verstehen komplexere Formen der Aussagenlogik und wenden diese an.



Psychologie und Pädagogik 2. Semester (1 Lektion)

Lernziele

Emotion und Motivation

Bedeutung von Emotionen und Motivation für das menschliche Leben

Die Entstehung und Folgen von Stress und emotionaler Belastung kennen.

Modelle der Erklärung von Aggression und Gewalt

Denken und Lernen

Bedeutung der eigenen Lernbiographie

Erlernen, erfassen und verändern des menschlichen Verhaltens und Erlebens

Neuronale Prozesse verstehen

Lerninhalte

Die Schülerinnen und Schüler...

- kennen die Merkmale des Begriffes Motivation und die wichtigsten Modelle.
- benennen Merkmale des Begriffes Emotion und ordnen Psychosomatik, Grundemotionen nach Eckman ein.
- erfassen und beschreiben Gefühle (z.B. Russel, Plutschik).
- erkennen und ordnen Symptome von Stress ein und kennen Stresstheorien sowie Techniken zur Stressbewältigung und Stärkung der Resilienz.
- kennen und unterscheiden Begriffe, Theorien und Modelle zur Entstehung von Aggression und Selbsterhaltung, beispielsweise: Katharsis, Triebtheorie, Frustration, Modell-Lernen.
- wenden die Theorien zum Thema Gewalt in den Medien an.

Die Schülerinnen und Schüler...

- reflektieren die eigene Lernbiographie in Bezug auf das eigene Lernen in der Gegenwart und Zukunft (Fähigkeiten, Fertigkeiten, Selbstkonzept, Gewohnheiten).
- verstehen und analysieren klassisches und operantes Konditionieren sowie das Lernen durch Einsicht.
- differenzieren zwischen Denken, Denken als Informationsverarbeitung und Problemlösung.
- kennen die Funktionen, Organisation und Bedeutung des Gedächtnisses.
- erkennen Gedächtnishemmungen und –störungen, wie auch Prozesse des Vergessens und Behaltens.
- beschreiben den Begriff und die Messung von Intelligenz.



2. Klasse

Philosophie 1. Semester (2 Lektionen)

Lernziele

Erkenntnistheorie

Wissenschaftstheorie

Lerninhalte

- Die Schülerinnen und Schüler ...
- wenden zentrale Begriffe der Erkenntnistheorie (z.B. Meinung, Begründung, Wissen, Weisheit) korrekt an.
- geben klassische Wissensdefinitionen wieder und hinterfragen diese kritisch.
- reflektieren den persönlichen und sozialen Wert von Wissen und Information.
- Die Schülerinnen und Schüler ...
- wenden zentrale Begriffe der Wissenschaftstheorie (z.B. Erfahrung, Erklärung, Verstehen, Kausalität, Naturgesetz, Evolution) korrekt an.
- differenzieren Wissenschaft von Pseudo-Wissenschaft (Abgrenzungsproblem).
- kennen wissenschaftstheoretische Grundpositionen (z.B. Logischer Empirismus, Kritischer Rationalismus, Falsifikationismus, Holismus) und beurteilen diese.
- wenden allgemeine wissenschaftliche Methoden (z.B. Deduktion, Induktion, Abduktion, Schluss auf die beste Erklärung, Hypothesenbildung, Bestätigung, Falsifikation, Interpretation, Definition, Modellierung) korrekt an.
- erläutern verschiedene Analysen wissenschaftlicher Erklärung (z.B. das deduktiv-nomologische Modell) und hinterfragen diese kritisch.

Psychologie und Pädagogik 1. Semester (1 Lektion)

Teilgebiete

Entwicklung I

Verschiedene Lebensabschnitte mit ihren je spezifischen Eigenschaften, Aufgaben usw.

Ausgewählte kognitive und sprachliche Entwicklungsmodelle

Grobziele / Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler...

- benennen Lebensabschnitte mit ihren Übergängen und Krisen.
- benennen und setzen die Entwicklung der Intelligenz und des Denkens nach Jean Piaget, sowie die Sprachentwicklung in Kontext.



Philosophie 2. Semester (1 Lektion)

Lernziele

Angewandte Ethik

Lerninhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- beziehen ethische Theorien auf Probleme der Umweltethik insbesondere aus der Perspektive unserer Verantwortung gegenüber zukünftigen Generationen.
- diskutieren bioethische Fragen (z.B. Organtransplantation, Gentechnik, Transhumanismus).
- diskutieren Fragen der digitalen Ethik (z.B. Privatsphäre und Datenschutz).
- diskutieren Fragen der Wissenschaftsethik (z.B. Freiheit und Verantwortung der Wissenschaft).
- diskutieren Fragen der Wirtschaftsethik (z.B. Unternehmensethik, Globale Gerechtigkeit).

Psychologie und Pädagogik 2. Semester (2 Lektionen)

Lernziele

Entwicklung II

Ausgewählte Modelle zur psychosozialen Entwicklung

Theorien zur Entwicklung des moralischen Urteilens und der Identität

Lerninhalte

Die Schülerinnen und Schüler...

- kennen, beschreiben und verstehen die psychosoziale Entwicklung nach Erik Erikson.
- beschreiben, verstehen und erfassen die Entwicklung des moralischen Urteils nach Kohlberg und Gilligan.
- benennen und verstehen die Entwicklung der Identität nach Marcia, Hurrelmann.
- kennen und verstehen die Entwicklung der Identität in der psychoanalytischen Theorie.
- stellen die diversen Theorien einander gegenüber und analysieren Fallbeispiele aufgrund der verschiedenen Perspektiven.



Fachübergreifend

Lernziele

Moral und Ethik

Lerninhalte

Die Schülerinnen und Schüler...

- beleuchten Moral, Ethik, Normen, Werte, Dilemma, Demokratie und Just Community aus den Perspektiven der der Fachbereiche.

3. Klasse

Philosophie 1. Semester (1 Lektion)

Lernziele

Philosophie der Aufklärung

Lerninhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erklären die Bedeutung von verschiedenen Zugängen zur Wirklichkeit (z.B. Vernunft, Emotion, Vorstellungskraft, Gedächtnis), die im Zuge der Philosophie der Aufklärung gegeben wurden.
- analysieren den Begriff der Wirklichkeit und seine verschiedenen Facetten (z.B. Subjekt/Objekt; sinnlich/ intelligibel; konkret/abstrakt; allgemein/individuell).
- verstehen und beurteilen erkenntnistheoretische Grundpositionen der Aufklärung (Rationalismus, Empirismus).
- wägen Antworten der Aufklärung auf die Frage der Beziehung zwischen Gott und der Welt gegeneinander ab (Theismus, Pantheismus, Deismus, Agnostizismus, Atheismus).
- reflektieren die Aktualität der Aufklärung heute.

Psychologie und Pädagogik 1. Semester (2 Lektionen)

Teilgebiete

Notwendigkeit und Aufgaben der Erziehung

Anthropologische Kernfrage

Lernen, Bildung, Enkulturation, Sozialisation und Individuum / Personalisation

Grobziele / Inhalte

Die Schülerinnen und Schüler...

- beschreiben die Entwicklung vom biologischen zum gesellschaftlichen Wesen.
- kennen und verstehen das Mündigkeitsprinzip.
- kennen und reflektieren die Aufgaben und Prozesse der Erziehung.



	<ul style="list-style-type: none">– unterscheiden die zentralen Begriffe und evaluieren deren Wechselwirkungen: Lernen, Bildung, Enkulturation, Sozialisation und Individuum / Personalisation.– analysieren Probleme der unzulänglichen Erziehung (z.B. Hospitalismus, Verwahrlosung, Verwöhnung, Misshandlung usw.).
Erziehungs- und Bildungsziele	Die Schülerinnen und Schüler...
Wandel der Ziele in Verbindung mit den Erziehungsstilen	<ul style="list-style-type: none">– erklären Erziehungsstile und -massnahmen im Wandel der Zeit und begründen diese.
Reformpädagogik Arbeitswoche	Die Schülerinnen und Schüler...
Erziehungskonzept der Montessori und Waldorfschulen	<ul style="list-style-type: none">– setzen sich vertieft mit der Reformpädagogik auseinander.
Mini-Projekt in Vorbereitung auf die Maturaarbeit in Gruppen	Die Schülerinnen und Schüler...
Pädagogisches Handeln in Bildungsinstitutionen und sozialpädagogischen Einrichtungen	<ul style="list-style-type: none">– realisieren wenn möglich ein Projekt zu einem Institutionsbesuch.
Alternativ: Pädagogisches Handeln in Familien	<ul style="list-style-type: none">– evaluieren ihre Ergebnisse zu den verschiedenen Institutionen, zum pädagogischen Handeln in Familien, zur Erziehung, Bindung oder Ähnlichem.
Methodenanwendung	<ul style="list-style-type: none">– Konzipieren einen Beobachtungsbogen, ein Interview, etc. und werten diesen / dieses aus. arbeiten mit Primär- und Sekundärliteratur.– beleuchten ihren persönlichen Prozess und ihre Daten kritisch.
Fachübergreifend	
Teilgebiete	Grobziele / Inhalte
Aufklärung und Reformpädagogik	Die Schülerinnen und Schüler...
	<ul style="list-style-type: none">– beschreiben das Wirken von Maria Montessori und die Grundzüge der Montessori-Pädagogik.– Lernen die wichtigsten Vertreter der niederländischen (Früh)Aufklärung kennen (Erasums von Rotterdam, Spinoza, Grotius, Geulincx, Descartes)



Philosophie:

Psychologie und Pädagogik: Montessori als Vertreterin der Reformpädagogik

Philosophie 2. Semester (2 Lektionen)

Lernziele

Politische Philosophie

Das Leib-Seele-Problem

Lerninhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erklären die Grundbegriffe der politischen Philosophie (z.B. Staat und Nation; Autorität; Macht; Gewalt; Freiheit und Befreiung) und wenden diese korrekt an.
- unterscheiden zwischen verschiedenen Auffassungen von Freiheit (z.B. positive und negative Freiheit).
- verstehen antike und moderne Gerechtigkeitsauffassungen (z.B. Platon, Aristoteles, Rawls, Nussbaum) und wägen diese gegeneinander ab.
- beschreiben antike und moderne soziale Utopien/Dystopien (z.B. Kommunismus, Anarchismus, Positivismus) und schätzen ihre Auswirkungen auf die Geschichte ein.
- reflektieren die Spannung zwischen Politik und Moral.

Die Schülerinnen und Schüler ...

- verstehen das Leib-Seele-Problem und differenzieren verschiedene antike und moderne Lösungsansätze (z.B. Dualismus, Okkasionalismus, Materialismus, Parallelismus, Epiphänomenalismus, Identitätstheorie, Funktionalismus, Anomaler Monismus).
- diskutieren die Grundlagen der künstlichen Intelligenz und die Mensch-Maschinen-Beziehung.



Psychologie und Pädagogik 2. Semester (1 Lektion)

Lernziele

Kommunikation und Interaktion

Grundlegende Theorien der menschlichen Kommunikation

Optimierung der eigenen kommunikativen Kompetenz

Mediale Erziehung

Wirkung der sozialen und Massenmedien auf die eigene Person in Bezug auf Gefahren

Lerninhalte

Die Schülerinnen und Schüler...

- analysieren verbale und nonverbale Kommunikation aufgrund der Erklärungsmodelle für Kommunikationsprozesse (z.B. Axiome von Watzlawick, Modell von Schulz von Thun, Transaktionsanalyse, Systemtheorie von Luhmann)
- drücken Konflikte und Lösungen, Wertschätzung und einführendes Verstehen, Ich-Botschaften, Feedback und Informationen verständlich aus, und erproben aktives Zuhören.

Die Schülerinnen und Schüler...

- reflektieren Gewalt in Medien.
- erkennen und beurteilen Symptome von Suchtverhalten (Smartphone).
- prüfen die Medienwirkung und deren Einfluss auf die zwischenmenschliche Kommunikation.

4. Klasse

Philosophie 1. Semester (3 Lektionen)

Lernziele

Politische Philosophie

Fortsetzung

Lerninhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- wenden die Begriffe und Theorien der politischen Philosophie auf die heutige Gesellschaft an, um ihre Komplexität und ihre offenen Probleme zu erfassen (z.B. Grenzen der Toleranz, Status von Menschenrechten, verschiedene Formen von Diskriminierung wie Rassismus und Sexismus; Meinungs- und Pressefreiheit; politische Kontrolle durch Digitalisierung; Nationalismus, Populismus und Totalitarismus).
- erörtern und bewerten anhand einer integralen Lektüre zeitgeschichtliche philosophisch-politische Problemstellungen.
- beschreiben und reflektieren die Gefahren dogmatischer Haltungen (z.B. Szientismus, Negationismus, Fundamentalismus, Kreationismus).



Sprachphilosophie und angewandte Logik

Die Schülerinnen und Schüler ...

- analysieren die Aspekte sprachlicher Handlungen (z.B. Äusserungsinhalt, illokutionäre Kraft, Arten von Sprechakten).
- beurteilen die Beiträge im öffentlichen politischen Diskurs in logischer Hinsicht kritisch.
- analysieren digitale Kommunikation auf der Basis sprachphilosophischer Kriterien (Wahrheit, Wahrhaftigkeit).
- Über die Bedingungen einer gelungenen Kommunikation reflektieren.
- diskutieren die Bedeutung von Wahrheit und Wahrhaftigkeit für das Individuum und den gesellschaftlichen Zusammenhalt.
- beurteilen sprachliche Äusserungen hinsichtlich ihrer diskriminierenden Wirkung.

Psychologie und Pädagogik 1. Semester (3 Lektionen)

Teilgebiete

Grobziele / Inhalte

Sozialpsychologie

Die Schülerinnen und Schüler...

Repetition diverser Konzepte aus der Pädagogik und Psychologie als Grundlage zum vertieften Verständnis des Spannungsfelds von Individuum und Gesellschaft

- repetieren die Konzepte: Sozialisation, Enkulturation, Personalisation, Kommunikation und setzen diese in Kontext zueinander.

Einfluss sozialer Interaktionen

- kennen, verstehen und beurteilen die Funktion von Gruppen, Rollen, Autorität, Werte, Normen und deren Entwicklungen.

Freundschaft / Paarbeziehung

- beschreiben Beziehungsqualität und Bindungsverhalten.

Persönlichkeitspsychologie

Die Schülerinnen und Schüler...

Grundbegriffe der Persönlichkeitspsychologie

- benennen und unterscheiden die Grundbegriffe: Individuum, Person, Persönlichkeit, Charakter.

Verschiedene Persönlichkeitstheorien

- beurteilen und analysieren Methoden zur Erfassung der Persönlichkeit, Persönlichkeitstests, Big Five.

Miteinbezug von Strömungen und Sichtweisen

- setzen diverse Theorien zur Persönlichkeit (z.B. Rogers, Freud, Jung, Adler,



Einfluss der Umwelt auf die Ausbildung der Persönlichkeit

u.a.) in Bezug zu historischen Strömungen und wägen diese gegen einander ab.

- analysieren diverse Einflussfaktoren und setzen sich vertieft mit der Nature-Nurture-Selbststeuerungs-Debatte auseinander.

Fachübergreifend (Schwerpunktfachwoche):

Lernziele

Experimente der Sozialpsychologie

Lerninhalte

Die Schülerinnen und Schüler...

- kennen die Einflüsse von Konformität, Gehorsam, Autorität, Prosoziales Verhalten, usw. (Asch, Milgram, Zimbardo, Sherif...) und beleuchten diese kritisch aus allen drei Fachperspektiven.
- reflektieren und beziehen Position zur eigenen Gruppenleistung und beurteilen den Einfluss der Anwesenheit anderer auf die eigene und Gruppenleistung.
- reflektieren die Begriffe Autorität, Mündigkeit, Staatsbürgerschaft, Würde des Menschen, Individuum und Masse, Gehorsam und Widerstand in ihrer philosophischen Perspektive.

Philosophie 2. Semester (2 Lektionen)

Lernziele

Philosophie des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart

Lerninhalte

Die Schülerinnen und Schüler ...

- erkennen und bewerten grundlegende Konzepte und Entwürfe der Existenzphilosophie.
- ordnen die wichtigsten Strömungen der Philosophie des 20. Jahrhunderts ein.
- entwickeln Analysen und Lösungsvorschläge für gesellschaftliche Probleme, formulieren diese klar und präzise und bringen sie in einer Debatte kompetent, offen und selbstbewusst ein.
- vermitteln europäische und aussereuropäische Strömungen der Gegenwartsphilosophie miteinander.



Psychologie und Pädagogik 2. Semester (2 Lektionen)

Lernziele

Klinische Psychologie

Einblick in häufige psychische Störungen und Diagnostik

Psychische Gesundheit und Erziehung

Positive Psychologie

Merkmale psychischer Gesundheit und einflussnehmende Faktoren (positiv und negativ)

Lerninhalte

Die Schülerinnen und Schüler...

- vergleichen Klassifikationssysteme psychischer Störungen und beurteilen Fälle anhand des psychosozialen Modells.
- setzen sich vertieft mit einem oder mehreren der folgenden möglichen Themengebieten exemplarisch auseinander: Depression, Angststörungen, Schizophrenie, Borderline, Autismus, ADS/ADHS, Bipolare Störung, Narzissmus, Psychopathie, Soziopathie...
- setzen sich mit Sonderpädagogik, Förderung, Integration, Inklusion, Separation und Stigma auseinander.
- konzipieren oder bewerten eine Kampagne zur Prävention und Intervention.

Die Schülerinnen und Schüler...

- umschreiben Merkmale der psychischen Gesundheit.
- differenzieren deren Faktoren.
- erarbeiten Konzepte zur Förderung der Resilienz.



Fachübergreifende Elemente

Modularer Aufbau

	Philosophie	Pädagogik und Psychologie	Fachübergreifend PPP
1. Jahr	2 Lektionen pro Semester Einführung Geltungs- & Wissensansprüche	2 Lektionen pro Semester Einführung Geltungs- & Wissensansprüche	
2. Jahr	2 Lektionen im HS Geltungs- & Wissensansprüche 1 Lektion im FS Werte und Normen des Handelns	1 Lektion im HS Selbstverständnis des Menschen 2 Lektionen im FS Werte und Normen des Handelns	Moral und Ethik
3. Jahr	1 Lektion im HS Zusammenleben im öffentlichen Bereich 2 Lektionen im FS Selbstverständnis des Menschen	2 Lektionen im HS Zusammenleben im öffentlichen Bereich 1 Lektion im FS Interaktion und Beziehung	Externe Arbeitswoche
4. Jahr	3 Lektionen im HS Interaktion und Beziehung Zusammenleben im öffentlichen Bereich 2 Lektionen im FS Selbstverständnis des Menschen	3 Lektionen im HS Interaktion und Beziehung Zusammenleben im öffentlichen Bereich 2 Lektionen im FS Selbstverständnis des Menschen	Schwerpunktfachwoche



2.13. BILDNERISCHES GESTALTEN

2.13.1. Bildungsziele

Der Unterricht im Fach «Bildnerisches Gestalten» bietet den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, verschiedene gestalterische Techniken und Darstellungsformen kennen zu lernen und in unterschiedlichen Aufgabenstellungen anzuwenden. Dazu gehören sowohl die traditionellen analogen Darstellungstechniken wie beispielsweise das Malen, Zeichnen, Modellieren oder Drucken als auch die digitalen Werkzeuge und Darstellungsmittel wie die Digitalfotografie oder das Arbeiten am Computer mit Bildbearbeitungs- oder Layoutprogrammen. Neben dem Kennenlernen gestalterischer Grundlagen und dem Üben und Anwenden elementarer Darstellungstechniken geht es im Fach «Bildnerisches Gestalten» auch um die theoretische Auseinandersetzung mit der sichtbaren und gestalteten Aussenwelt sowie um das Bestreben, eigenen Ideen, Vorstellungen und Gefühlen einen Ausdruck zu verleihen. Es fördert die Sensorik, die Wahrnehmung von visuellen und haptischen Informationen, die Feinmotorik und Differenzierungsfähigkeit, um angemessen auf Material und Situation zu reagieren. Themen aus Kunst, Design, Architektur und dem Alltag bilden dabei die Basis für die bildnerischen Denk- und Handlungsprozesse, sowohl für die theoretische wie auch für die praktische Auseinandersetzung.

Bildnerisches Gestalten führt zur Schärfung der Wahrnehmung, zur Stärkung der Selbstwirksamkeit und regt die Reflexion und den Dialog über eigene und fremde gestalterisch-künstlerische Ausdrucksweisen an.

2.13.2. Richtziele

Die Schülerinnen und Schüler ...

- sensibilisieren ihre visuelle Wahrnehmung und entwickeln dadurch ihr bildnerisches und plastisch-räumliches Vorstellungs- und Ausdrucksvermögen
- lernen grundlegende gestalterische Darstellungstechniken kennen und können diese anwenden
- entwickeln eine reflexive gestalterische Urteilsfähigkeit in Bezug auf eigene und fremde Arbeiten
- erhalten exemplarische Einblicke in die Kunst-, Design- und Architekturgeschichte in Bezug zur ihrer gestalterischen Tätigkeiten
- nehmen die eigene gestalterische Arbeit als Prozess wahr und können diesen reflektieren und dokumentieren
- erleben das prozesshafte Arbeiten als eine grundlegende Herangehensweise in der Gestaltung



2.13.3. Grobziele

1. Klasse

Lernziele

- Einfache gestalterische Darstellungstechniken kennen lernen und in einfachen Aufgabenstellungen anwenden
- Räumliches Vorstellungs- und Darstellungsvermögen entwickeln
- Elementare gestalterisch-künstlerische Herangehensweisen kennen lernen:
 - Arbeiten aus der Beobachtung (Bezug zur Aussenwelt)
 - Arbeiten aus der Imagination (Visualisierung von Vorstellungen und Ideen)
- Fachspezifische Begriffe kennen lernen

Lerninhalte

- Objektstudium
- Grundlagentechniken der digitalen Bildbearbeitung mit Adobe Photoshop CC kennen lernen
- Theoretische Grundlagen zur Farbenlehre und einfache praktische Anwendung
- Malerei (Gouache)
- Theoretische Grundlagen zum perspektivischen Zeichnen und einfache praktische Anwendung
- Einfache drucktechnische Aufgabenstellungen
- Dreidimensionale Arbeit

2. Klasse (Wahlpflichtfach A)

Lernziele

- Anspruchsvollere gestalterische Darstellungstechniken kennen lernen und in schwierigeren Aufgabenstellungen anwenden
- Räumliches Vorstellungs- und Darstellungsvermögen verfeinern und differenzieren
- Elementare gestalterisch-künstlerische Herangehensweisen vertiefen
- Erweiterung der fachspezifischen Begriffe und deren korrekte Anwendung
- Eigene gestalterische Produkte evaluieren

Lerninhalte

- Architektur/Design
- Fotografie
- Porträt
- Malerei (Aquarell)
- Illustration
- Theoretische Grundlagen zum perspektivischen Zeichnen und anspruchsvolle praktische Anwendung
- Anspruchsvolle drucktechnische Aufgabenstellungen

3. Klasse (Wahlpflichtfach A)

Lernziele

- Grundlagen der menschlichen Proportionslehre
- Anspruchsvollere und methodisch vielfältigere gestalterische Darstellungstechniken kennen lernen und in schwierigeren Aufgabenstellungen anwenden

Lerninhalte

- Figürliche Darstellung des Menschen
- Plastisches und skulpturales Arbeiten
- Perspektivisches Zeichnen und komplexere praktische Anwendungen
- Malerei (Acryl und/oder Gouache)
- Animation



- Räumliches Vorstellungs- und Darstellungsvermögen weiter verfeinern und differenzieren
- Kunstgeschichtliche Kontextualisierung zu den entsprechenden Aufgabenstellungen kennen
- Gestalterische Projekte und Prozesse selbstständig planen, durchführen und evaluieren
- Komplexe drucktechnische Aufgabenstellungen

4. Klasse (Ergänzungsfach)

Lernziele

- Flexible Anwendung aufwändiger gestalterischer Darstellungstechniken in thematisch-inhaltlich freieren Aufgabenstellungen
- Sich mit Werken der angewandten und der bildenden Kunst der Vergangenheit und der Gegenwart anhand von originalen Werken auseinandersetzen
- Gestalterisch grössere Projekte und Prozesse selbstständig planen, durchführen und evaluieren

Lerninhalte

- Grundlagen der Ölmalerei kennen lernen und anwenden
- Komplexe drucktechnische Aufgabenstellungen
- Malerei (Acryl, Gouache und/oder Aquarelle)
- Perspektivisches Zeichnen und komplexere praktische Anwendungen
- Eigengestalterische Arbeit planen und durchführen
- Museums- und Ausstellungsbesuche



2.14. MUSIK

2.14.1. Bildungsziele

Der Musikunterricht weckt Freude am Musizieren und ganz allgemein Lust an schöpferischem Tun, indem er zu persönlicher Interpretation, Improvisation, Bewegung und Komposition hinführt.

Singen, instrumentales Musizieren und Tanz ermöglichen Selbsterfahrung und Selbstdarstellung.

Neugierde gegenüber akustischen Phänomenen und Interesse an musikalischen Erscheinungen werden gefördert. Mit der Auseinandersetzung mit Musik aus Vergangenheit und Gegenwart wird die Bedeutung von Musik als Kulturgut und als Spiegel geschichtlicher und gesellschaftlicher Ereignisse erlebt.

2.14.2. Richtziele

Kenntnisse

- Grundlagen der Musiklehre beherrschen
- musikalische Grundbegriffe fachgerecht anwenden
- Musikrichtungen und Stile erkennen, einordnen und vergleichen in Geschichte und Gegenwart, in Europa und weltweit
- sich in der Instrumentenkunde auskennen
- die biologischen Voraussetzungen für die eigene Stimmgebung und das Hören verstehen

Fertigkeiten

- Entwickeln des Gehörsinns, um akustische Ereignisse differenziert wahrnehmen, unterscheiden und einordnen zu können
- Fähigkeit, sich in der Vielfalt des aktuellen Musiklebens zu orientieren und sich an diesem zu beteiligen
- bewusstes Einsetzen der eigenen Stimme zum Sprechen und Singen
- in Gruppen zusammenspielen
- selbstständige Interpretation eines Werkes der Musikgeschichte
- sicheres Einsetzen von Kreativität, Intuition, Ausdruck und Gestaltung im Musizieren, Improvisieren, Sich-Bewegen, Komponieren
- Kenntnis in der Handhabung von elektronischen Musikgeräten und Musik-Software am PC



Haltungen

- soziale Verantwortung beim Erarbeiten von Musikstücken im Klassenverband, beim Chorsingen und im Orchester-/Bandspiel übernehmen
- sich aktiv mit dem heutigen Musikleben in seiner Vielfalt auseinandersetzen
- Offenheit und Toleranz gegenüber fremden Klangwelten besitzen, der akustischen Umwelt bewusst differenziert, sensibel und reflektiert begegnen

2.14.3. Grobziele

1. Klasse

Lernziele

- mittels musikalischer Betätigung soziale Integration erfahren
- die Dirigiersprache verstehen
- bewusst mit vokalen Fähigkeiten umgehen
- Offenheit und Toleranz gegenüber fremden Klangwelten erlangen
- die musikalischen Notationsmöglichkeiten korrekt anwenden

Lerninhalte

- Stimmbildung, Atmung
- Singen von ein- und mehrstimmigen Liedern aus verschiedenen Kulturkreisen und Epochen
- allgemeine Musiklehre (Violin- und Bassschlüssel, Rhythmus und Takt, Dur- und Molltonleitern, musikalische Parameter wie Tempo, Dynamik, Agogik)
- exemplarische Beispiele aus Musikgeschichte und Formenlehre, Instrumentenkunde und Akustik

2. und 3. Klasse (Wahlpflichtfach A und Instrumentalunterricht)

Lernziele

- Musiktheorie als Werkzeug für den eigenen kreativen Umgang mit Musik erkennen
- sich in einer Partitur orientieren können
- ein Musikinstrument gut spielen oder Sologesang sicher einsetzen können (Instrumentalunterricht)
- Werke verschiedenster Musikgattungen aus allen Epochen analysieren und beschreiben
- einen Überblick über die Musikgeschichte im Sinne einer breiten Allgemeinbildung (in stilistischer, theoretischer, soziokultureller und praktischer Hinsicht) gewinnen

Lerninhalte

- Musiklehre: neue Reihenbildungen (Kirchentonarten, Bluestonleiter etc.), Drei- und Vierklänge, Anwendung der Kadenzharmonik, einfache Satzlehre
- musikalische Epochen, wichtige Komponisten, musikalische Kulturbereiche ausserhalb Europas
- Singen und Spielen von mehrstimmigen Liedern und Stücken aus verschiedenen Epochen und Kulturbereichen



4. Klasse (Ergänzungsfach)

Lernziele

- Ein musikalisches Thema vertiefen
- Sicherheit gewinnen in instrumentalen Fertigkeiten (Instrumentalunterricht), Improvisation und kompositorischer Aktivität

Lerninhalte

- Anwenden der im Grundlagenfach erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten durch Produzieren und Reproduzieren von Musik, sowohl vokal als auch instrumental, auch unter Einbezug von elektronischen Geräten
- Intensive Auseinandersetzung mit einem musikalischen Schwerpunktthema:
- zum Beispiel:
 - eine musikalische Epoche (ihre Persönlichkeiten und deren Werke, ihr historischer, philosophischer, sozialer, kultureller und wirtschaftlicher Hintergrund)
 - eine musikalische Gattung und ihre Erscheinungsform in verschiedenen Epochen
 - vertieftes Kennenlernen der Musik eines bestimmten Kulturbereiches



2.15. SPORT

2.15.1. Bildungsziele

Im Sportunterricht werden die Schülerinnen auf ihre Körperlichkeit in biologischer, emotionaler und sozialer Hinsicht angesprochen.

Durch den Sportunterricht sollen die Jugendlichen die Vorteile einer aktiven und gesunden Lebenshaltung erfahren und verstehen lernen.

Der Sportunterricht macht Zusammenhänge und Wechselwirkungen zwischen dem Phänomen Sport und anderen Bereichen des menschlichen Wirkens erkennbar.

Mit dem Sportunterricht setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit der elementaren Natur auseinander und sammeln körperliche und materiale Erfahrung beim Spiel, bei Wettkämpfen und beim Gestalten. Sie entwickeln durch gezielte Übungen die motorischen Fähigkeiten und die ihnen zugrunde liegenden Organsysteme.

2.15.2. Richtziele

Kenntnisse

- sich selbst als körperlich-seelisch-geistige Einheit sehen und erleben
- körperliche Leistungsfähigkeit als Teil der Gesundheit erkennen
- Sportarten und deren Regeln kennen und ausüben können
- Zusammenhänge zwischen dem Sport und seinem Umfeld sehen

Fertigkeiten

- Bewegungs-, Entspannungs- und Regenerationsformen in eine gesunde Lebensführung integrieren
- Bewegungen räumlich und zeitlich gestalten und seine Körperkräfte angemessen einsetzen
- vom Körper und von der Bewegung als Ausdrucksmittel Gebrauch machen
- sich in Spiel und Wettkampf angemessen verhalten und mit Aggressionen und Rivalitäten in Gruppen umgehen können

Haltungen

- die Bedeutung des Sportes in unserer Gesellschaft und seine Entwicklung kritisch beobachten und beurteilen
- bereit sein, Leistung zu erbringen, Entspannung, Freude, Sieg und Niederlage zu erleben und einzuordnen
- geschlechtsspezifische Unterschiede respektieren
- sportartspezifische Sicherheitsregeln einhalten



2.15.3. Grobziele

1. Klasse

Lernziele

- Theorie und Praxis verknüpfen
- Grundbewegungen erkennen, anwenden
- Regelkenntnisse erwerben
- technische Elemente erarbeiten und im Spiel anwenden
- Auf Selbst- und Sozialkompetenz aufmerksam werden

Lerninhalte

- Trainingslehre: Ausdauer
- Geräteturnen: Stützen, Springen, Schwingen, Rotationen vorwärts
- Leichtathletik: Werfen, Springen, Laufen
- Spiel: Basketball, Fussball, Minivolleyball
- Bewegungsgestaltung mit Körper, Partner oder Handgeräten
- zusätzliche Inhalte: Sport im Gelände, Eislaufen, Baseball, Manege (Slackline, Jonglage, Einrad, etc.)

2. Klasse

Lernziele

- Theorie und Praxis verknüpfen
- Grundbewegungen erweitern und kombinieren
- Regelkenntnisse vertiefen und anwenden
- Taktische Elemente und Spielkombinationen kennenlernen und üben
- Selbst- und Sozialkompetenz entwickeln

Lerninhalte

- Trainingslehre: Kraft
- Geräteturnen: Rollen, Überschlagen, Kippen
- Leichtathletik: Werfen, Springen, Laufen, Stossen
- Spiel: Unihockey, Volleyball, Fussball, Basketball, Badminton
- Bewegungsgestaltung mit Körper, Partner oder Handgeräten
- zusätzliche Inhalte: Orientierungslauf, Schwimmen, Squash, Eislaufen, Manege (Slackline, Jonglage, Einrad, etc.), Baseball



3. Klasse

Lernziele

- Theorie und Praxis verknüpfen
- Grundbewegungen kombinieren und rhythmisieren
- Fairplay erarbeiten, Verantwortung in der Spielleitung übernehmen
- Taktische Elemente vertiefen
- Selbst- und Sozialkompetenz demonstrieren

Lerninhalte

- Trainingslehre: Grundsätze der Trainingslehre
- Geräteturnen: Rotieren rückwärts, Repeitieren der Elemente des 1. und 3. Semesters
- Triathlon
- Spiel: Volleyball, Basketball, Unihockey, Badminton, Fussball
- Bewegungsgestaltung mit Körper, Partner oder Handgeräten
- zusätzliche Inhalte: Sport im Gelände, Manège (Slackline, Jonglage, Einrad, etc.), Baseball

4. Klasse

Lernziele

- Theorie und Praxis verknüpfen
- Grundbewegungen variieren und gestalten
- Fairplay leben
- Taktische Elemente beurteilen
- Selbst- und Sozialkompetenz durchschauen
- Lifetime-Sport erläutern

Lerninhalte

- Geräteturnen, Leichtathletik nach individueller Neigung und/oder Präferenz der Klasse
- Spiel nach Neigung der Klasse
- Bewegungsgestaltung mit Körper, Partner oder Handgeräten
- Zusätzliche Inhalte: nach Präferenz

4. Klasse (Ergänzungsfach)

Lernziele

- Sporttreiben in seiner Komplexität verstehen und einordnen können
- (sport)wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Körper und Bewegung
- gesellschaftsrelevante Aspekte des Sport verstehen und diskutieren können (Stellung des Sports, Politik, Gesundheit, Jugend-Alter)
- Sportarten ausüben und (theoretische) Zusammenhänge verstehen

Lerninhalte

- Grundlagen der Trainingswissenschaft
- Grundlagen der Bewegungswissenschaft
- Grundlagen der Sportpsychologie
- Berufsbilder „Sport“



2.16. INFORMATIK

2.16.1. Bildungsziele

Intellektuelle Tätigkeiten gehen mit der Verarbeitung und Speicherung von Informationen einher. Die Informatik beschäftigt sich mit den Grundlagen und der Automatisierung dieser Tätigkeiten. Das im Unterricht vermittelte Grundwissen gibt den Schülerinnen einen Hintergrund, der andere Fächer in dieser Hinsicht unterstützt und vor dem sie die moderne Umwelt besser verstehen können.

Informatik beschäftigt sich insbesondere mit der automatischen und elektronischen Informationsverarbeitung. Die Schülerinnen erwerben Grundkenntnisse im rechnergestützten Programmieren und technisches Grundlagenwissen über die Speicherung und Verarbeitung von Daten in Einzelrechnern und Rechnernetzen. Zusätzlich fördert das Fach das algorithmische Denken und Problemlösen. Solche Grundlagen werden in Studium, Beruf und zur Lösung anspruchsvoller Aufgaben in der Gesellschaft stark nachgefragt. Neben der technischen und nützlichen Dimension der Informatik werden auch kreative und ästhetische Aspekte vermittelt.

Elektronische Informationssysteme prägen den modernen Alltag etwa in Form von Handys, E-Commerce oder sozialer Netze. Die Schülerinnen setzen sich im Fach Informatik damit auseinander und erwerben so ein grundlegendes Bewusstsein für Chancen und Risiken solcher Systeme sowohl beim individuellen Gebrauch als auch für die Gesellschaft.

Der Informatikunterricht im Ergänzungsfach vermittelt die Kompetenz, Wesen und Stellenwert der Informatik zu erkennen und einzuordnen, sowie die Einsatzmöglichkeiten der Informatik objektiv zu beurteilen.

2.16.2. Richtziele

Kenntnisse

- Aufbau und geschichtlicher Entwicklung des Fach Informatik kennen
- Aufbau und Arbeitsweise von Rechnern in Theorie und Praxis kennen
- Grundlegende prozedurale Programmierkonstrukte abstrakt und im Beispiel einer ausgewählten Programmiersprache kennen
- Algorithmik und Datenstrukturen an einfachen Beispielen kennen
- Grundbegriffe zu Datenbanken und SQL kennen
- Grundlagen zu Rechnernetzen und Kommunikationsprotokollen kennen
- Aspekte der Datensicherheit kennen



- Ausgewählte Aspekte der Wechselwirkung von Informatik und Gesellschaft kennen: insbesondere Datenschutz und Urheberrecht
- Fundamentale Ideen der Informatik kennen

Fertigkeiten

- Physische Komponenten und Funktion in elektronischen Rechnern zuordnen
- Einfache prozedurale Programmieraufgaben lösen
- Algorithmisches Problemlösen trainieren und unter Beweis stellen
- Algorithmen und Programmimplementationen hinsichtlich Korrektheit und Effizienz bewerten und vergleichen
- Standardalgorithmen und -datenstrukturen implementieren und für übergeordnete Aufgaben einsetzen können
- Mit Daten in Tabellen und in Datenbanken mittels SQL umgehen können
- Internetkommunikation und Datensicherheit in Programmen realisieren
- Problemstellungen im Spannungsfeld Informatik, Recht und Gesellschaft beurteilen

Haltungen

- Bewusstsein für die Möglichkeiten und Grenzen der Informatik
- Selbstvertrauen im Umgang mit Programmierung und im algorithmischen Problemlösen
- Informationstechniken verantwortungsvoll (ethisch, ökologisch und rechtlich), selbstbestimmt und situationsgerecht einsetzen
- Für den Transfer von Informatikwissen und -können in andere Fächer bereit sein
- Probleme der Gesellschaft mit Informatikbezug auf der Basis ökologischer, ethischer, ökonomischer, sozialer und gesundheitlicher Grundnormen angehen

2.16.3. Grobziele

1. Klasse

Lernziele

- Grundbegriffe der Informatik kennen
- Informatik als Fach kennen
- Inhalte in theoretische, technische und praktische Informatik einteilen
- Elemente der prozeduralen Programmierung beherrschen

Lerninhalte

- Information und Informationsrepräsentation
- Beispiele der theoretischen Informatik
- Physischer Aufbau von (elektronischen) Rechnern
- Informatikanwendungen als Beispiele der praktischen Informatik
- Grundlegende prozedurale Programmierkonstrukte
- Algorithmisches Problemlösen



2. Klasse

Lernziele

- Datenstrukturen und Algorithmen anhand einfacher Beispiele kennen und implementieren
- Datenverarbeitung in Datenbanken verstehen und anwenden
- Rechnernetze und Protokolle in Programmen nutzen
- Aspekte der Datensicherheit berücksichtigen
- Chancen und Gefahren der Informatik für die Gesellschaft einschätzen und entsprechend handeln

Lerninhalte

- Arrays, verkettete Listen und weitere Datenstrukturen
- Algorithmik am Beispiel des Sortierens
- Datenbankmodelle
- SQL-Abfragen in relationalen Datenbanken
- Aufbau von Rechnernetzen
- Schichtenmodell Internetkommunikation
- Redundante Kodierung, Back-ups/Datensicherung und Kryptographie
- Datenschutz und Umgang mit (persönlichen) Daten im Internet
- Urheberrecht, Zitieren und Plagiate
- Weitere Themen aus dem Spannungsfeld Informatik und Gesellschaft

4. Klasse (Ergänzungsfach)

Lernziele

- Programmieren (Einführung)
- Grundkonzepte der Programmierung beherrschen zwecks Erstellung einfacher Programme und Algorithmen zur Lösung praktischer Probleme
- Computernetzwerke
- Grundlagen der digitalen Kommunikation verstehen
- Internet- und Urheberrecht
- Bedeutung des Internet- und Urheberrechts erfassen
- Programmieren (Vertiefung)
- eine objektorientierte Programmiersprache richtig anwenden und eine einfache Anwendung mit grafischer Benutzerschnittstelle erstellen

Lerninhalte

- Funktionsweise des Computers (inkl. Entwicklungsschritte der Informatik)
- Grundkonzepte der Programmierung: Datentypen (Variablen, Konstanten und Arrays); Anweisungen und Abfolgen (Sequenz, Selektion [Verzweigung], Wiederholung [Schleifen])
- Kommunikationsschichtenmodell nach A. Tanenbaum
- Datensicherheit (Theorie und in einer virtuellen Simulationsumgebung): Risiken und (Gegen-)Massnahmen
- Einordnung in die Rechtssystematik
- Vertragsrecht (OR und E-Commerce); Persönlichkeitsrecht und Datenschutz; Urheberrecht; Markenrecht; Wettbewerbsrecht; Domainrecht; aktualitätsbezogene Themen



Datenbanken

- Grundkonzepte der Datenmodellierung verstehen
- Konzepte einer objektorientierten Programmiersprache: Objekte; Klassen; Methoden sowie Datenfelder; Vererbung; grafische Benutzungsoberflächen
- Erstellung einfacher Programme mit grafischer Benutzerschnittstelle; Behandeln von Ereignissen (Events) mit Callbackmethoden inkl. (kritischer) Beurteilung anhand relevanter Kriterien
- Grundkonzeption und Entwurf von Datenbanken
- SQL



2.17. PHILOSOPHIE als Ergänzungsfach

2.17.1. Bildungsziele

Die grundsätzlichen Bildungsziele des Gymnasiums sind in MAR, Mittelschulgesetz und Rahmenlehrplan verankert.

Das Ergänzungsfach Philosophie baut auf Kenntnissen auf, die in den übrigen Fächern erworben wurden. Ziel ist es, philosophische Fragestellungen und Ansätze, die sich in diesen Fächern ergeben, zu erkennen und zu reflektieren. Insbesondere soll auch der Zusammenhang zwischen Geistes- und Naturwissenschaften thematisiert und die Implikationen naturwissenschaftlicher Erkenntnisse für die Philosophie erkannt werden.

Die Auseinandersetzung mit der Frage: Was kann ich wissen? soll dazu führen, sich einerseits bewusst zu werden, dass es verschiedene Auffassungen von Wirklichkeit gibt; andererseits soll die Schülerin/der Schüler in diesem Spannungsfeld verschiedener Wirklichkeitsmodelle seiner eigenen Wirklichkeitsauffassung bewusst werden und sie überdenken sowie fundieren.

Die Beschäftigung mit der Frage: Was soll ich tun? soll die Schülerinnen und Schüler anregen, über ihr eigenes Handeln nachzudenken, indem sie dessen impliziten Normen reflektieren auf dem Hintergrund bestehender Ethikmodelle. Der Philosophieunterricht fördert somit die Fähigkeit und die Bereitschaft, allein und im Dialog mit anderen nachzudenken über das, was uns persönlich und den Gemeinschaften und den Gesellschaften als Wert oder Unwert gilt und was als solches gelten soll.

Von den Fragen ausgehend: Was darf ich hoffen? und Wer bin ich? Was ist der Mensch? stellt die philosophische Anthropologie und Psychologie sowie die Religionsphilosophie Antworten und Interpretationen des Menschseins zur Verfügung, die der Selbsteinschätzung und Persönlichkeitsentwicklung der Schülerinnen und Schüler dienen.

2.17.2. Richtziele

Kenntnisse

- wichtige Grundbegriffe der Philosophie verstehen und in einer Diskussion anwenden können
- zentrale philosophische Fragestellungen, Lösungsvorschläge und Argumentationsweisen kennen
- einen Überblick über die Geschichte der Philosophie haben
- einen Philosophen mit dessen Oeuvre genauer kennen



Fertigkeiten

- Wahrnehmungen und Erfahrungen auf den Begriff bringen können
- fähig sein, auch komplexere Zusammenhänge begrifflich klar und logisch richtig darzustellen
- philosophische Texte nach Gehalt und Form analysieren und verstehen
- die eigene Person in einem Spannungsfeld von Werten, Erwartungen und Möglichkeiten einschätzen und beschreiben

Haltungen

- sich auch schwierigen Fragen stellen und ihnen in beharrlicher Denkarbeit nachgehen, d.h. die Fähigkeit des kritischen Hinterfragens entwickeln
- an eigenes Denken und an das anderer den Anspruch der Genauigkeit und der intellektuellen Redlichkeit stellen
- bereit sein zum Dialog, der als Form der Wahrheitssuche von den Beteiligten Ehrlichkeit, Offenheit und gegenseitige Achtung erfordert

2.17.3. Grobziele

4. Klasse (Ergänzungsfach)

Lernziele

- In die Philosophie und in philosophisches Denken anhand eines historischen und/oder systematischen Überblicks einführen
- Einen Denker mit seinen zentralen Frage- und Problemstellungen, seinen Antworten und in seiner denkerischen Entwicklung kennen lernen - oder eine Epoche, deren denkerische Entfaltung in verschiedenen Gegenstandsbereichen verfolgt werden soll, kennen lernen.
- Die Verschiedenartigkeit und Reichhaltigkeit der verschiedenen Teildisziplinen der Philosophie und deren Vernetzung erkennen
- Philosophische Grundfragen des Menschseins erörtern sowie zusammen diskutieren
- Aktuelle philosophische Diskussionen aufgreifen und verstehen
- Das Verständnis für andere philosophische Kulturen und Traditionen fördern und die Problematik kultureller Differenzen wahrnehmen

Lerninhalte

- Überblick über die Geschichte der Philosophie, deren Epochen, und/oder Überblick über die Systematik der Philosophie (anhand der vier W-Fragen Kants)
- Hermeneutisch genaue Lektüre mindestens eines Textes dieses Denkers. Kenntnis seiner Biografie und weiterer kleiner Textausschnitte – oder Überblick über die Epoche. Hermeneutisch genaue Lektüre mindestens eines Textes eines Denkers dieser Epoche sowie Lektüre weiterer kleiner Textausschnitte anderer Denker der Epoche
- Vergleichende Behandlung einer Teildisziplin der Philosophie (z.B. Erkenntnistheorie, Sprachphilosophie, Wissenschaftstheorie, Ethik, Religionsphilosophie)
- Philosophische Begriffe von Ich, Subjekt und Person, Leib-Seele-Problem, Geburt und Tod, Glauben und Wissen, Gottesbegriffe, Glaube und Religion, Philosophische Implikationen der Psychoanalyse



- Feministische Philosophie, Philosophische Analysen von Gewalt und Terror, Aktuelle Themen
- Einführung in die Philosophie Indiens, Chinas (Taoismus/Konfuzianismus), Japans (Zen-Buddhismus) oder Afrikas